

Sporting hamburg

Hamburg
**ACTIVE
CITY**

stadtsportmagazin

März 2023
monatlich & kostenlos



American Football Für die Hamburg Amazons ein Frauensport.

Beachvolleyball

Für Ehlers/Wickler geht's um Olympia

BEMER Cyclastics

Für Euch 'ne Chance, wir casten.

Hamburg tritt an!

Für einen guten Zweck radeln.

Die schönsten Pics und weiter geht's.

Anzeige

NEU

GANZ NÜCHTERN BETRACHTET:
EIN GROSSARTIGES PILSENER.

RATSHERRN PILSENER. JETZT AUCH **ALKOHOLFREI** - 0,0 %.

RATSHERRN

ALKOHOLFREI

0,0%

PILSENER - KALTGERÜPT

131 kcal

*je 100 ml

Was Du leistest

ist beeindruckend – und muss sich für Dich lohnen //

Wir freuen uns, wenn Du Kontakt aufnimmst //

Wir suchen Steuerfachangestellte/
Steuerberater (m/w/d)



career.ba-group.de

Welcome
to our **world**
in consulting

Liebe Leser:innen,

was sollen wir sagen – es wird weiter geradelt, die schönsten Fotos der letzten Wochen sind natürlich hier im Heft.

Und wir laden nach wie vor zum Mitradeln, Mitmachen ein. Das macht was mit Euch. Hand drauf. Werdet Teil einer Kette. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle, die schon dabei waren, und an all diejenigen, die sich die Infos einholen und Termine checken.

Und weil wir schon bei MITMACHEN sind, liefern wir Euch mit der Märzangabe ein Mitmach-Heft der Superlative. Abgesehen davon, dass sowieso schon immer nahezu unter jedem Artikel steht, wo Ihr Euch melden müsst, um dies-und-das auszuprobieren, könnt Ihr in diesem Heft die nominierten Sportler:innen

und Teams des Jahres checken, Euch für jemanden entscheiden, um dann online zu voten. Ihr könnt Euch bei unserer wahnsinnigen Sponsoring-Ausschreibung mit der Allianz bewerben, und mit Glück und vielmehr mit Kreativität habt Ihr bald einen der größten Sportförderer der Welt als Partner. Bewerbt Euch für das **sportinghamburgActiveCity**-Frauenteam inkl. Trainingsausfahrten und Startplätzen für die Cyclastics und/oder für die **sporting hamburg** Crew beim Helga Cup, der weltgrößten Frauenregatta.. Wir laden Euch zum ganz brandneuen Kin-Ball ein. Ihr könnt 100x100 Meter schwimmen. Und ihr könnt mal kurz beim Eisbaden für den guten Zweck ins kalte Wasser hüpfen.

Des Weiteren treffen wir die superfleißigen Beacher Clemens und Nils, die sich reinhängen, um möglichst früh das Olympia-Ticket für 2024 zu ergattern, es geht um die Hamburg Amazons, den Hamburger Curling Club, um Cheerleading, den Werner-Otto-Preis und dergleichen.

Viel Spaß beim Radeln und viel Spaß beim Lesen.

Martin Blüthmann

Euer Martin Blüthmann (martin@sporting-magazin.de)

© Foto: Thomas Hampel

© Foto: Mediaserver Hamburg/Harburg Marketing e.V.

© Foto: Holger Beck

Partner:



sport und inklusion



sporting hamburg

Das ist **dri:**

Folge uns auf
Instagram



sporting
hamburg



Hamburg
tritt an!

Editorial	3
Schuss des Monats: Tobi Hauke Perfekter Abschied	5
Uuund los ... gevoted! Hamburger Sportgala	7
Beachvolleyball: Nils & Clemens Der neue Neuner	9
Aktion: Hamburg tritt an! Danke und: Weitermachen!!!	13
Jetzt bewerben Wir wollen Euch sponsern! sporting & Allianz-Sponsoring-Programm	18
Hier auch bewerben Vor Glück ... Teamcasting für die Cyclastics!	21
... und hier. Segeln Helga Cup Crewcasting!	23
Die sporting -Tipps im März	25
Sportvereine Das wird wieder!	27
Nachhaltigkeit Das zweite Leben!	29
Bäderland Wo andere baden ...	31
Curling Heimvorteil x 6	33
Schwimmen: 100x100 10 km schwimmen, easy.	35
Werner-Otto-Preis 4x sehr beispielhaft!	37
Hamburg Amazons Football ist ein Frauensport	39
Kin-Ball Schwer pädagogisch	41
Eisbaden Für Kohle ins Kalte	43
Cheerleading: Haufen Mädels braucht Haufen Geld	45
sporting -Marco: Gamification Sport, aber spielerisch	47
Impressum	49

Eigentlich ...



© Fotos: Lars Kopp

2023

VOLVO E.R.B. FINAL 4 2023

Schuss des Monats



... muss man nicht mehr viel über ihn schreiben. Tobi Hauke war unter anderem viermal bei olympischen Spielen, zweimal holte er Gold. Das ist ein wahnsinniger Erfolg und ein Zeichen für eine wahnsinnig lange Karriere auf höchstem Niveau.

Die im Grunde wahrscheinlich im Alter von viereinhalb oder so anfang. Er war immer ehrgeizig, dabei immer auf dem Boden, und nun feierte er seinen Abschied vom Leistungssport mit einer letzten Meisterschaft. So was nennen wir Fokus. Wir ziehen den Hut vor Deiner Karriere und wünschen Dir und Deiner Familie eine gesunde und glückliche Zukunft.





Uuuund los ... gevoted!

Da ist sie wieder: die wunderbare Sportgala, Ausgabe 2023. Warum ist sie wunderbar? Weil wir den Sport feiern, den Hamburger Sport.

Wir feiern die Höhepunkte des Jahres in der Hamburg Active City und vor allen Dingen auch deren Akteur:innen. Das sind die Sportler:innen, die sich reinhängen, die alles geben, um ihre persönlichen Ziele zu verwirklichen, die dabei auch viele Entbehrungen auf sich nehmen. Sie wollen wir ganz besonders ehren, sie sind nämlich nicht nur Klasse Vorbilder, sondern auch tolle Aushängeschilder für unsere schöne Stadt. Ein besonderes Highlight der von der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Hamburger Sportbund und der Handelskammer Hamburg initiierten Sportgala ist die alljährliche Wahl zur Sportlerin, zum Sportler oder zum Team des Jahres.

Das Schicke dabei: Ihr dürft alle mitwählen! Ab dem 01. März 2023 kann auf www.hamburgersportgala.de gevotet werden.

Das Online-Voting geht dann mit einer Stimme in die Auswahl der 6-köpfigen Jury ein, Ihr seid also Kopf Nr. 7, sozusagen.

Alle nominierten Sportler:innen und Teams kommen aus Hamburg oder starten für einen Hamburger Verein und haben sich 2022 von ihrer sportlich allerbesten Seite gezeigt. Die Nominierten und ihre größten Erfolge 2022 könnt Ihr Euch vor der Abstimmung hier bei uns in Ruhe anschauen. Und dann wird losgevoted.

Das Voting läuft bis zum 12. März 2023. Es gibt unter Euch Voter:innen sogar was zu gewinnen:

Premiumkarten Sea Devils (11.06.23), Freikarten Hamburg European Open und Elite 16 Beachvolleyball am Rothenbaum, VIP-Karten Triathlon-WM, einen Basketball mit Originalunterschriften der Nati sowie zwei Eintrittskarten für die Hamburger Sportgala. Und die ist am 25. April in der Handelskammer. Good luck, zack.

Nominiert zur Sportlerin des Jahres*:

Svenja Müller (Beachvolleyball)

Größte Erfolge 2022: 3. Platz WM/1. Platz DM – mit Partnerin Cinja Tillmann (Düsseldorf) (ETV)

Das Nationalteam Svenja Müller und Cinja Tillmann, das am Stützpunkt in Hamburg trainiert, schaffte in der zweiten gemeinsamen Saison den Sprung in die Weltspitze. 2022 gewannen sie das

bestbesetzte Elite 16-Turnier in Ostrava, in Rom folgte Bronze bei der WM. Die Saison krönten sie mit dem Dt. Meistertitel in Timmendorfer Strand.

Luise Wanser (Segeln)

Größte Erfolge 2022: 1. Platz Mixed-WM/8. Platz EM

Luise Wanser und Segelpartner Philipp Autenrieth gewannen die WM in der neuen olympischen 470er-Mixed-Disziplin. In Israel katapultierten sich die Steuerfrau vom NRW und ihr Vorschoter (Bayer. Yacht-Club) nach herausragender Serie auf den 1. Platz. Sie agierten so stark, dass sie schon vor dem Medaillenrennen nicht mehr zu schlagen waren.



Janne Friederike Meyer-Zimmermann (Springreiten)

Größte Erfolge 2022: Sieg Großer Preis in Hagen/Sieg CHIO Nationenpreis mit dem Team

Nur 11 Wochen nach der Geburt ihres Babys gewann Janne Friederike Meyer-Zimmermann den Großen Preis beim Turnier der Sieger in Hagen a.T.W.; beim Nationenpreisfinale des CHIO in Aachen im Juli verhalf sie der deutschen Equipe mit zwei Nullfehlerritten zum Sieg.



Lillemor Köper (Parakanu)

Größte Erfolge 2022: 1. Platz WM Va'a Kanadier, Bootsklasse V1, Halifax/1. Platz European Championships (Hamburger Kanu Club)

Lillemor Köper ist Goldmedaillengewinnerin der WM im kanadischen Halifax, wo sie ihren Titel in der Startklasse V1 (200 m Sprintdistanz) verteidigte und überzeugend mit einer Länge Vorsprung gewann.



*Hinweis: Die Reihenfolge der Nennungen ist zufällig, voten müsst Ihr ja dann, zusammen mit der Jury.



Lisa Altenburg (Hockey)
Größte Erfolge 2022: 1. Platz Hallen-EM & Torschützenkönigin (Der Club an der Alster)

Mit 14 Treffern, inkl. 2 im Finale, wurde Törjägerin Lisa Altenburg zum Ende ihrer Karriere in Hamburg Europameisterin und auch beste Torschützin. Sie hat nach den Sommerspielen in Tokio 2021 ihre Karriere im Feldhockey nach 156 Länderspielen beendet.

Nominiert zum Sportler des Jahres*:



Owen Anshah (Leichtathletik)
Größte Erfolge 2022: 1. Platz DM 100 m und 200 m (HSV)/ Nominierung für die WM

Bei der Leichtathletik-DM im Berliner Olympiastadion sprintete Owen Anshah in 10,09 Sek. zu Gold über 100 Meter. 20,41 Sekunden hieß seine Siegerzeit über 200m bei dem DM.



Rafael Miroslaw (Schwimmen)
Größte Erfolge 2022: Neuer dt. Rekord 100 m Freistil (HT 16)/6. Platz WM (4 x 100 m Lagen)

Bei den Berlin Swim Open schwamm Rafael Miroslaw im Vorlauf die 100 Meter Freistil auf der Langbahn (50 m) in 47,92 Sekunden – und blieb damit als erster Deutscher unter der Marke von 48 Sekunden.

Daniel Schmidt (Trampolin)
Größter Erfolg 2022: 2. Platz World Games Doppel-Mini-Trampolin (Bramfelder SV)

Genießen wollte er seine Teilnahme bei den World Games 2022 in Birmingham, jetzt durfte Daniel Schmidt als Andenken sogar eine Silbermedaille mit nach Hause nehmen, auf dem Doppel-Mini-Trampolin musste er sich mit 27,800 Punkten nur dem Spanier David Franco geschlagen geben.



Justus Hollatz (Basketball)
Größter Erfolg 2022: 3. Platz EM (Hamburg Towers)

Justus Hollatz war bei der EM bei 4 von 9 Spielen im Kader, ist davon in 2 Spielen zum Einsatz gekommen; Deutschland gewann Bronze. Im Herbst 2022 wechselte er von den Hamburg Towers nach Spanien zu CB Breogan.

Sebastian Kördel (Windsurfen)
Größter Erfolg 2022: 1. Platz WM iQFOiL-Windsurfen, Olympische Klasse (NRV)

Er ist der neue König der olympischen iQFOiL-Windsurfer, hielt seine beiden holländischen Finalgegner über die Renndauer von knapp 10 Minuten bis ins Ziel souverän in Schach.

Nominiert zum Team des Jahres*:

Nils Ehlers & Clemens Wickler (Beachvolleyball)
Größte Erfolge 2022: 1. Platz Dt. Meisterschaft (ETV)/3. Platz Elite 16, Hamburg

Bei den Beachvolleyball-DM in Timmendorfer Strand gab es keine Überraschung, was das Siegerduo anging: Nils Ehlers und Clemens Wickler vom ETV wurden Favoritenrolle gerecht und besiegten die Landshuter Brüder Jonas und Benedikt Sagstetter 2:0.

Damen- & Herren-Team Golf-Club Falkenstein (Golf)
Größte Erfolge 2022: Jeweils 1. Platz DM (Final Four)

Premiere: Noch nie, seit 2004 die Mannschafts-DM nach Geschlechtern getrennt ausgetragen wird, hat ein Club beide Titel in einem Jahr gewonnen. Der GC Falkenstein ist damit der sportlich beste Golfclub in Deutschland.

Herren-Team Hamburger Polo Club (Hockey)
Größter Erfolg 2022: 2. Platz DM Feldhockey (Bundesliga)

Von der Oberliga bis ins Finale um die DM, und das innerhalb von acht Jahren: Die HPC-Herren haben in den letzten Jahren eine sensationelle Erfolgsgeschichte geschrieben. Das Finale 2022 ging denkbar knapp mit 0:1 gegen RW Köln verloren.

Norddeutscher Regatta Verein (Segeln)
Größte Erfolge 2022: 1. Platz Champions League/ 1. Platz DM (Bundesliga)

Deutschlands erfolgreichster Segelclub ist in diesem Jahr fraglos der NRV: Die Segler:innen von der Alster gewannen 2022 die Champions League, holten zum 6. Mal die Vereinsmeisterschale und siegten zu Hause beim DSL-Pokalfinale.

Blindenfußballer des FC St. Pauli
Größter Erfolg 2022: 1. Platz Dt. Meisterschaft

Das Blindenfußballteam des FC St. Pauli hat den MTV Stuttgart im letzten und alles entscheidenden Spiel der Saison dank einer starken Leistung mit 4:0 (2:0) besiegt und erneut die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Rasmus Narjes sicherte sich die Torjägerkanone und wurde als bester Spieler der Saison geehrt.



HAMBURGER SPORTGALA 2023



Der neue Neuner!

Ein bisschen wie Urlaub ist ja immer der Besuch im Beachcenter am Dulsberg, vielmehr am OSP, Abteilung Beachvolleyball.

Helles Sonnenlicht, Palmen, ganz viel Sand und viele Menschen im Strandoutfit. Neidisch könnte man werden. Wir treffen Clemens Wickler und Nils Ehlers vom ETV, Deutschlands aktuell bestes Beacher-Duo, die gerade eine ihrer ca. 12 wöchentlichen Einheiten abgerockt haben; und die beiden bestätigen auch das Privileg, diesen, ihren Sport so leben zu dürfen. Dies mal vorab. Trainerin Heike Claasen, aushilfsweise bei den Jungs in Verantwortung, denn sonst macht sie die Frauen, beschreibt den körperlichen Zustand der beiden im Vorbeigehen mit „abgeschlafft, aber auf hohem Niveau“. Wir überlegen, wie dann abgeschlafft auf niedrigem Niveau aussieht, aber wir interpretieren den Niveau-Aspekt mal als Ausdruck von „Zufriedenheit“. Denn die Woche war hart: Balltraining bis auf sonntags täglich, abends Athletik, Stabi, Physio on top. Das letzte Jahr, sie spielen erst seit 2022 zusammen, verbuchen sie beide als Kennenlern-Phase. „Wir mussten uns aneinander gewöhnen“, spielerisch, menschlich. „Wir kennen uns ja schon seit Jahren, haben lange mit- und nebeneinander trainiert, nur

Beim Blocken sind sie schon ziemlich weit vorn und beide mit einer ordentlichen Flughöhe ausgestattet.

eben mit unterschiedlichen Partnern; die Gewöhnungsphase ist jetzt abgeschlossen“, sagt Clemens. „Wir würden uns schon als Freunde bezeichnen, gehen zusammen aus, unsere Partnerinnen verstehen sich, aber wir sind auch Kollegen“, im Beachvolleyball-Zirkus. „Rein sportlich lief das letzte Jahr so in Wellen, vereinzelt konnte man ahnen, wo es hingehen kann“, klingt ein bisschen kritisch, aber eben auch nur vereinzelt. Immerhin wurden sie Deutsche Meister, waren 3. in Hamburg und in der Türkei. Dieses Jahr ging es mit dem 5. Platz bei einem Turnier der höchsten Kategorie, Elite 16, ganz ok los. „Im Viertelfinale gegen die Besten, das Duo Mol/Sorum, Weltranglisten-Erste, das ist schon eine Prüfung, und gegen die kann man dann auch schon mal verlieren.“ „Und dann haben wir natürlich viel analysiert, festgestellt, wir müssen im Side-Out besser werden.“ Deutlich. Side-out meint Annahme-Zuspielen-Angreifen. „Da müssen wir mehr Punkte machen“, sagt Clemens, „beim Aufschlag und in der Block- und Feldabwehr sind wir schon ganz gut.“ Also trainieren sie, wir werden eingeweiht, neue Spielzüge am Netz. Bislang wird nach der Annahme ans Netz zugespült und dann mit einer erheblichen Flughöhe (und für die Gegner so ehrlicherweise ganz gut einzuschätzen) nach außen, Mitte oder halb gestellt, jetzt kommt der „Neuner“ dazu. „Der kommt eher aus der Feldmitte, aber flacher, schneller, und kann variabler geschmettert werden, die Flughöhe ist nicht so hoch, für den Blocker gegenüber eben nicht so leicht zu durchschauen“, sehr ätzend, verstehen wir hoffentlich richtig. >>

© Foto: Justus Stegemann



Nils steht auf keinem Hocker. Blöd für die Gegner.

Anzeige



BUDNI

**DEIN DROGERIEMARKT
FÜR SPORT- UND
FITNESSPRODUKTE.**



Was aus Hamburger Sicht ja schon mal top ist. Derweil wir uns ja auch auf unseren Block verlassen können, Nils ist 210 cm hoch, das ist für die Gegner schon mal ´ne Ansage. Und so üben sie, für die Gegner gemein zu bleiben, sie bezeichnen sich selbst als durchaus „eklig“. Mit ihrem Team, Trainer Thomas Kaczmarek und Physio Bastian Grossheim geht es als nächstes zum „King of the Court“-Turnier nach Miami, „dann bleiben wir zwei Wochen vor Ort und trainieren da, in der echten Sonne und zwar der Floridas, bevor es zum nächsten Elite 16 Turnier nach Mexiko geht.“ Was für ein Leben. Sie strahlen. Dann geht es zurück nach Hamburg, im April dann wieder nach Südamerika, nach Brasilien.

Das Ziel für dieses Jahr ist ambitioniert: „Weltrangliste Platz 5“, sagt Clemens, „man muss sich hohe Ziele setzen.“ Aber wer nach Paris zu den Olympischen Spielen will, ist besser auch ambitioniert am Start, denn der Aufwand ist immens. Und zwischen den Turnieren wird weiter stramm trainiert. „Die Turniere sind da fast Erholung“, sagt Clemens. Gefragt nach dem Studium: „Zurzeit sind wir Beachvolleyballer“, ist die Ansage. Sie wissen aber auch, dass sie bei dem Programm – denn die WM in Mexiko in diesem Jahr ist sehr spät, erst im Oktober, die Saison deswegen sehr lang – auch mal durchatmen müssen. „Sicher werden wir uns, die anderen aber sicher auch, auch mal zwei, drei Wochen rausnehmen. Dennoch ist der Druck immer da“, sagt Nils, denn sie müssen abliefern: Die besten 12 Ergebnisse des Teams sind Kriterium für die Olympia-Quali. Die Zeit läuft, Paris ist nächstes Jahr. „Und wenn’s dumm läuft, hängt das bis zuletzt am seidenen Faden“, erklärt Clemens. Aber der Motivations-Aspekt der Spiele ist riesig. „Auch wenn wir eigentlich immer versuchen, uns auf die kommenden Gegner/Turniere zu konzentrieren, ist Olympia, wenn’s hart wird im Training, schon das größte Argument, sich das alles anzutun“, berichtet Clemens sehr offen, grinst aber: „Und ich lege beim Krafttraining noch mal 5 Kilo drauf.“ Und dafür feiern wir ihn, die beiden und alle, die mit gleichen Idealen und Zielen ihre Ziele verfolgen.



© Foto: privat

Die Aufschläge von Clemens sind furchterregend. Für die Gegenspieler.



RAUM- TEMPERATUR

SENKT NICHT DIE STIMMUNG



HAMBURG
DREHT DAS

Die Energiespar-Initiative
für unsere Stadt.



Danke – und: Weitermachen!



Nun sind wir seit zwei Monaten am Start. Das ist ein Sechstel des Jahres. Immerhin – was wir ham, ham wir. Und wir können Euch sagen, wir sind total beseelt.



sporting Hamburg tritt an!

365/24

1 Jahr gemeinsam non-stop radeln für die Ukraine!



Inzwischen in Summe über 2.000 völlig unterschiedliche Menschen, die sich vielfach nicht kennen, radeln zusammen, duzen sich alle, stehen für eine gemeinsame Sache ein, und das ist begeisternd. Ihr seid alle sehr wunderbar. Hoffentlich vergessen wir niemanden, aber die Ruder-Gesellschaft Hamburg war gleich zweimal da, danke Basti, der TuS Finkenwerder, die Schwimmer vom SV Poseidon, der Cyclocross e.V., die TSG Bergedorf übergab an die Firma SmartStep, dann kamen die Ladekran Jungs Wehr, der Walddörfer SV mit Mann und Maus. Die Feuerwehr Hamburg kam gleich an zwei Tagen, brachte eine schicke Drehleiter mit, checkte mit uns an der Hausfront die über 2 Meter große Glühbirne und absolvierte echte Leistungstests. Die Firma SPOBIS, Pros in Sachen Sportmarketing, war dabei, die SPD Wandsbek, allen voran mit Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoguz, der Bundestagsabgeordneten Dorothee Martin und Finanzsenator Dr. Andreas Dressel – sie nominierten dann die SPD-Kolleg:innen aus Mitte; das Team WEISSER RING, das ist eine Radsportgemeinschaft der Polizei, die sich für Opferhilfe einsetzt und deswegen so heißt; die Mercedes-Benz Niederlassung Hamburg kam am Valentinstag und brachte richtig Kohle mit, die Werber:innen von Scholz & Friends übernahmen, übergaben dann an die MOPO und an die IT-Spezialisten Capeletti & Perl; der Ruder-Club Allemannia von 1866, auch wieder mit einem großartigen Altersmix, da übergaben 11-Jährige an über 80-Jährige, so soll das sein; >>>

Hamburg tritt an!



die Veranstaltungsprofis von der bergmanngruppe; die Betriebssportgruppe von DESY, das sind die mit dem Massenspektrometer; die Evangelische Stiftung Alsterdorf, mit einer herrlich inklusiven Truppe, we like; die Freenet AG; die Triabolas, der größte reine Triathlonverein Deutschlands; und immer wieder der Betriebssportverband, allen voran „Einpeitscher“ Ulli Krastev, der sonst auf jeder skurrilen Laufstrecke, und wenn es ein Marathon auf Helgoland ist, anzutreffen ist. Danke für Deine, danke für Euer aller Performance, Euren Input, Euer Verständnis, wenn mal was fehlt, für Euren Einsatz und WEITER GEHT'S. Wir haben Bock.



Für die, die *sporting* „Hamburg tritt an!“ noch nicht kennen:

Seit dem 01.01. um 00:00 Uhr wird in der Europa Passage non-stop auf dem Ergo geradelt, damit ein Licht zum Leuchten gebracht, vor allem Geld gesammelt wird für die Menschen in der Ukraine. 24 Stunden, rund um die Uhr, gewechselt wird morgens um 9 Uhr. Kommt mit Euren Kolleg:innen, der Firma, dem Verein, der Mannschaft, der Nachbarschaft, ... Seid dabei!

Mehr Infos unter www.sporting-magazin.de

Anmelden unter dabei-hhtrittan@sporting-magazin.de

Fragen an info-hhtrittan@sporting-magazin.de

Stimmung einfangen auf Insta: [@hamburgtrittan](https://www.instagram.com/hamburgtrittan)



HAMBURG TRITT AN! NONSTOP FÜR DIE UKRAINE: BEWEGENDES ERLEBEN.

Erleben Sie die große 365 Tage Charity-Aktion
„Hamburg tritt an!“, live in der Europa Passage.

SEIT 1.JANUAR 0 UHR AM START 24 STD. / 365 TAGE

Jeder kann mitmachen und so ein Signal in die Welt und vor allem in die Ukraine senden! 365 Tage lang können Unternehmen, Kollegen, Vereine, Mannschaften, Schulen und Behörden für 24 Stunden radeln und somit zugunsten von drei ukrainischen Hilfsprojekten Spenden generieren.

Anmeldung sowie weitere Infos über: info-hhtrittan@sporting-magazin.de

Jetzt bewerben!

© Foto: Allianz

Wir wollen Euch sponsern!

Allianz-Sponsoring-Programm über *sporting hamburg*

Schon seit Anfang Februar läuft eines unserer schönsten Projekte überhaupt, denn es geht um ehrliche Sportförderung, es geht um Geld, um Kohle – für Euch, Euren Verein, Euer Team.

Seit Jahren engagiert sich die Allianz im Rahmen ihrer verschiedenen Partnerschaften vor allem für den Kinder- und Jugendsport. 2018 wurde z. B. der Allianz Juniors Cup als neues Turnierformat ins Leben gerufen, über 36.000 Fußballer:innen in ganz Deutschland haben schon mitgespielt.



© Foto: Pixabay

Heißt: Mit Glück, vielmehr aber mit Kreativität und Pffiffigkeit, habt Ihr die Chance auf einen sensationellen Sponsor, und zwar auf einen der weltgrößten Partner des Sports überhaupt: die Allianz Versicherung.

Und entsprechend beeindruckend ist die ausgeschriebene Sponsoringssumme von insgesamt 50.000 Euro pro Jahr – aufgeteilt auf 10 Hamburger Vereine, Teams, Sportler:innen, für jeweils 2 Jahre.

Ihr seid aufgerufen, Euch um ein Sponsoring zu bewerben, schon seit Februar; und tatsächlich sind bereits viele tolle Bewerbungen bei uns eingegangen.

Wer nicht aufgepasst oder den Artikel im Februarheft womöglich verschwitz hat – hier noch mal, worum es genau geht und was Ihr nun tun müsst:

Die Allianz, weltweiter Partner der Olympischen und Paralympischen Bewegungen, erhält natürlich unzählige Sponsoring-Anfragen. Wie wichtig auch ihr Engagement im Amateur- und Lokalsport ist, erklärt Dagmar Brecht, Marketingleiterin im Vertrieb Nord der Allianz: „Ohne die großartige Arbeit in den Vereinen und Schulen würde es nie eine olympische Medaille geben. >>

Unterstützt von: ALLIANZ

Schreibt uns, warum Euer Team super ist und was Ihr mit der Sponsoring-Summe erreichen wollt.

Jetzt bewerben!

Allianz 



Vereine, Teams und Einzelsportler:innen können sich bewerben.
Bild unten: Spitzen-Kajakportler Jacob Schopf wird von der Allianz gesponsert.



Also, was müsst Ihr tun?
Fordert zunächst mal die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen an:
Sponsoring-Ausschreibung@allianz.de
Betreff: „Wir haben's drauf“

Dann entscheidet Euch für diesen konsequenten Schritt und liefert uns Eure **Bewerbung bis zum 30. April 2023**.

Achtung: Die Laufzeit von zwei Jahren startet mit Eurem nächsten Saisonstart.
Wir wünschen Euch viel Glück und Freude. Seid kreativ, denkt mal um die Ecke, seid mutig!

Und nun gehen wir on top mit **sporting hamburg** einen ganz besonderen Weg, um unsere Sponsoring-Philosophie zu unterstreichen.“ Andreas Schmid, Vorstand der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG ergänzt: „Natürlich betonen wir mit unseren Aktivitäten im Sport auch unser gesellschaftliches Engagement für Kinder und Jugendliche.“ „Dieses Engagement ist großartig und wichtig. Gerade deshalb darf Sponsoring keine Einbahnstraße sein und sollte als Geschäft verstanden werden“, betont **sporting**-Herausgeber Martin Blüthmann. Was das bedeutet, erklärt Dagmar Brecht: „Wir wünschen uns, dass die Bewerber:innen sich mit uns, der Allianz, befassen. Um es mal ganz einfach auszudrücken: Gibt es mehr Ideen als das Allianz-Logo auf dem Trikot?“

Die 5-köpfige Jury wird bei der Auswahl deshalb vor allem auf Kreativität achten. Pate für dieses Programm ist Olympiasieger Moritz Fürste, er ist auch in der Jury, zusammen mit Dagmar Brecht und Andreas Schmid von der Allianz, Martin Blüthmann von **sporting** und Fabian Ziemer, Vice President Brand Activation bei SPORTFIVE. Martin Blüthmann: „Wir lieben diesen Weg, weil er so ehrlich ist, sachlich, mit Liebe zum Sport und seinen vielen positiven Attributen. Der Ansatz dabei ist es, die Sportler:innen zu sensibilisieren und zu stärken, wenn sie auf Unternehmen zugehen.“ Fabian Ziemer schließt sich an: „Sponsoring im Allgemeinen ist kein Selbstläufer. In kreative Ideen muss investiert werden, die jedoch auch belohnt werden.“



Und das ist die Jury (v.l.n.r.): Fabian Ziemer, Vice President Brand Activation bei SPORTFIVE; zweimaliger Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste, Geschäftsführer UPSOLUT SPORTS GmbH; Andreas Schmid, Vorstand der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG; unten: Dagmar Brecht, Leiterin Marketing bei Allianz; Martin Blüthmann, **sporting**-Herausgeber und Chef einer Marketing-Agentur.



Moritz Fürste, Olympiasieger Hockey, London 2012

Wir wollen Euch **sponsern!**

Als weltweiter Partner der Olympischen und Paralympischen Bewegungen ist es uns wichtig, auch den Nachwuchs- und Breitensport zu unterstützen. Denn ohne Basisarbeit kein Spitzensport! **Und ohne Start kein Ziel!**

Wir als Allianz stellen für euch über unseren Medienpartner **sporting hamburg** **10 Sponsorings** über insgesamt **50.000 € pro Jahr** mit einer Laufzeit **von zwei Jahren** zur Verfügung. Bewerben können sich Vereine, Mannschaften und Einzelsportler:innen. Einfach Bewerbungsunterlagen unter **Sponsoring-Ausschreibung@allianz.de** anfordern mit dem Betreff „Wir haben’s drauf!“

Verfügbar für die Leser:innen von



Vor Glück

Wenn einem eine der Teilnehmerinnen beim alkoholfreien Bier danach schwer bewegt berichtet, dass sie direkt nach dem Start schon vor Glück geweint hat, dann haben wir alles richtig gemacht. Nicht weil jemand weint, aber wegen Glück.

Wir sprechen von unserem Team **sportinghamburg-ActiveCity** für die BEMER Cyclastics. Im letzten Jahr konnten die Cyclastics (verspätet durch die Corona-Absagen) endlich ihr 25. Jubiläum feiern. Und wir haben den Kolleg:innen von IRONMAN aus diesem Grund tatsächlich 25 Startplätze aus dem Kreuz leihen können (sie waren sehr gern Partner, by the way).

Diese hatten wir ausgeschrieben und konnten dann unter den vielen Bewerberinnen 25 Frauen auslosen. Querbeet. Großartig. Von „ein bisschen erfahren mit ganz-schön-Turbo-Bikes“ bis hin zu „brandnew“, „noch nie ein Rennen gefahren“, „schon gar nicht die Cyclastics“ lauteten die Statements beim Kriterium „Erfahrung“. Machte alles gar nichts, denn wir hatten ja Kathi Siegmund vom Radsport-Verband Hamburg, der nämlich auch Partner dieser Aktion ist. Kathi ist eine supernette, sehr erfahrene Radsportlerin, sie kann unglaublich gut vermitteln und wird Euch, den Teilnehmerinnen, bei



© Foto: Ingo Katsche für IRONMAN





mindestens drei gemeinsamen Ausfahrten aufzeigen, auf was es ankommt, was man wissen muss bei Straßenrennen, wie man im Team fährt bzw. in einer Gruppe, Windschatten und so, wie man überholt, Zeichen gibt, all die Dinge, die man ja nicht ahnt, wenn man so bummelig an der Strecke als Zuschauer:in dabei ist. Es gibt vieles zu beachten, bis hin zur klassischen Rennvorbereitung, wie viele Getränkeflaschen wo, was mit Müsliriegel, wohin den Müll, und und und.

Ziel der Aktion ist es, mit den **BEMER** Cyclclassics immer mehr Frauen zu begeistern. Denn das ist uns, wie eingangs erwähnt, im letzten Jahr maximal gelungen. Schon die Trainingsausfahrten waren ein Spaß, Treffpunkt war immer Entenwerder, eine richtig schöne Ecke Hamburgs, und dann ging es am Elbdeich entlang, im Team, mit Anleitung, großer Spaß. Vor der Abfahrt gab es immer ein wenig Theorie, danach gab es Vollstoff! Was wir in diesem Jahr anders machen werden: Wir werden zwei Gruppen haben, zwei Leistungsgruppen, denn wir wollen natürlich keine Teilnehmerin überfordern, und unterfordern ist auch doof. Also, noch mehr Grund, sich zu bewerben.

Die Distanz, die ihr letztlich fahrt, ist Euch freigestellt. Wir starten im Frauen-Startblock, und dann fährt jede nach eigenem Ermessen, natürlich gern im Team, denn das habt Ihr ja auch geübt. 15 Startplätze for free stehen zur Verfügung. On top gibt es ein richtiges It-Piece, nämlich das coole **sportinghamburgActiveCity**-Teamshirt. Und dann wollen wir mal sehen, was Euch in diesem Jahr so flasht, dass Ihr Euch wie die Teilnehmerinnen im letzten Jahr gleich fürs nächste Jahr wieder anmeldet und Trainingsgruppen initiiert. Wir hatten großen Spaß, und den wünschen wir Euch auch. Ein einigermaßen rennfähiges Rad solltet Ihr allerdings mitbringen.

**Bitte bewirbt Euch bis zum 27. März bei: info@sporting-magazin.de
Betreff: „Bin mit dem Rad am Start“**



Unterstützt von: IRONMAN Germany GmbH



© Foto: Getty Images for IRONMAN

© Foto: Ingo Kötterschere for IRONMAN



Helga Cup-Crewcasting!

Teambuilding ist ja auch eine Leidenschaft von uns. Und es ist dabei immer schön zu beobachten, wie schnell Menschen über den Sport zusammenfinden, wie zügig das geht, einen Konsens über Ziele zu entwickeln, Abläufe zu erarbeiten, Jobs zu verteilen etc.

uns einen Startplatz, ein paar gemeinsame Trainings auf der Alster plus Boot natürlich, sowie ein paar Lehrveranstaltungen an Land zur Regattavorbereitung, Taktik und dergleichen. Eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten.

Und weil gerade auch Segeln eine Sportart ist, bei der die Rollenverteilung ein wesentliches Moment, Abstimmung das A und O ist, das Umsetzen von Kommandos, eine gemeinsame Sicht auf Situationen und ein gegenseitiges Urvertrauen, bauen wir mit Euch eine Segelcrew. Das haben wir die letzten Jahre schon gemacht und es war immer eine großartige Experience. Mit allen Hochs und Tiefs. Und wie auch in den vergangenen Jahren werden wir dann mit dieser Crew am Helga Cup (08.–11. Juni) teilnehmen, der uns bei dieser Sache toll unterstützt. Sven Jürgensen ist der Macher und Initiator des Helga Cups, der inzwischen weltgrößten Frauenregatta, er wird massiv begleitet von Spitzenseglerin Silke Basedow und natürlich vom Norddeutschen Regatta Verein. Alle zusammen spendieren

In den letzten Jahren waren beim Helga Cup auf der Alster jeweils bis zu 80 Crews am Start, auch für dieses Jahr gibt es bereits über 60 Zusagen, davon 9 Crews aus dem Ausland (USA, Ukraine, Monaco, Schweden, England, Holland, Dänemark ...). Die Leistungsstärke ist von/bis, weswegen, und das ist das Wunderbare am Helga Cup, sich per se niemand zu verstecken braucht. Sowieso nicht. Die ehemalige Nationalsiegerin Silke Basedow – sie ist eine nicht so gute Gastgeberin, denn sie gewinnt das Ding dann auch gleich gern mal – wird schwer



© Foto: Sven Jürgensen



© Foto: Lars Wehmann

zu schlagen sein. Und unter den Top 20 finden sich viele, viele sehr gute Seglerinnen; aber bei etlichen Crews, teils für die Regatta zusammengestellt, geht es einfach darum, möglichst gut zu segeln. Die Messlatten legen sich die Frauen selber. In den letzten Jahren waren die **sporting**-Crews immer so im unteren Mittelfeld, wohl weil es ein wenig an Konstanz und Erfahrungen fehlte, haben dann aber auch gern mal zwischendurch einen rausgehauen. Allen Beteiligten geht es aber zunächst auch in großem Maße um ein schönes Event, um Zusammenhalt, Gemeinschaft, auch um Empowerment, denn lange haben Frauen im Segelsport in Gänze nicht so viel zu melden gehabt. Aber das brauchen wir den segelnden Frauen heute und beim Helga Cup sicher nicht zu sagen.

Gesegelt wird die J70 und RS 21, beides Rennziegen, die aber absolut mach- und handlebar sind. Die Boote werden nämlich gestellt, sind für alle gleich, sowieso. Über die drei Tage gibt es dann diverse Wettfahrten für alle Crews, kurze Rennen, zwei Runden in der Regel, alles ganz smooth. Die sehr kurzweiligen, fröhlichen Abendveranstaltungen sind hingegen durchaus krawalliger und länger.



© Foto: Lars Wehmann

Auch am Ufer ist immer richtig Remmidemmi beim Helga Cup.

Also:
Wir suchen 5 Frauen, die ein wenig bis gute Segelerfahrungen mitbringen, die Bock haben, sich einzulassen, sich reinzuhängen, zu lernen und die SPASS haben, die Lust haben, sich für die erste Jahreshälfte mal ein echtes, besonderes Knallbonbon zu gönnen. Ein unverhofftes Highlight mit einem immer sehr großartigen Ende. Bitte bewirbt Euch bis zum 24. März mit einer kurzen Segel-Vita per Mail bei: info@sporting-magazin.de Betreff: Das bin ich! Good luck.



© Foto: sporting hamburg

Die **sportinghamburgActiveCity**-Crew von 2021.
 Unten: Silke und ihre Crew, die Siegerinnen von 2022, schwer zu schlagen.



Die sporting-Tipps, präsentiert von LOTTO Hamburg:

01.01.–31.12. HAMBURG TRITT AN!

Das Dauerevent fürs ganze Jahr 2023: 1 Jahr lang 24/7, sprich: non-stop radeln für die Ukraine. Alles zur Aktion – und wie ihr mitmachen könnt! – lest ihr in dieser Ausgabe und auf [Insta: @hamburgtrittan](#).

📍 **Europa Passage, Ballindamm 40, 20095 Hamburg**

02.03.–05.03. BOWLING: 17. DBM DOPPEL/MIXED

An drei verschiedenen Locations in Hamburg wird um die Deutsche Betriebssportmeisterschaft im Doppel und Mixed gebowlt.

📍 www.bsv-bowling.de

03.03. BASKETBALL-BUNDESLIGA / EUROCUP: VEOLIA TOWERS HAMBURG

Voller Kalender für die Towers: 03.03. Heimspiel gegen Bamberg (19 Uhr), 08.03. EuroCup-Heimspiel gegen Paris (19:30 Uhr), 11.03. BBL gegen Ludwigsburg (18 Uhr), 14.03. EuroCup in Tel Aviv (19 Uhr), 19.03. BBL in Oldenburg (15 Uhr), 21.03. Heimspiel vs. Tünten (18:45 Uhr), 25.03. Heimspiel vs. Skyliners (20:30 Uhr), 29.03. EuroCup auf Gran Canaria (21 Uhr).

📍 hamburgtowers.de

03.03. 2. FUSSBALL-BUNDESLIGA: FC ST. PAULI

Auswärtspartie gegen SC Paderborn (18:30 Uhr). Am 11.03. (13 Uhr) ist Heimspiel gegen Greuther Fürth, am 19.03. (13:30 Uhr) ist der SV Sandhausen Gastgeber.

📍 fcstpauli.com

03.03. EISHOCKEY-OBERLIGA: CROCODILES HAMBURG

Die letzten zwei Spiele der Hauptrunde: 03.03. (20:30 Uhr) in Herford gegen den Herforder EV, 05.03. (18 Uhr) zu Hause in Farmsen gegen MEC Halle 04. Danach stehen die Playoffs an.

📍 crocodiles-eishockey.de

04.03. RBBL-BUNDESLIGA: BG BASKETS HAMBURG

Drei Spiele haben die Rollstuhlbasketballer:innen im März auf dem Plan: 04.03. (17 Uhr) auswärts gegen die RBC Köln 99ers; am 18.03. (15 Uhr) spielt das Team in Essen gegen die Hot Rolling Bears; am 19.03. (15 Uhr) geht's in der edel-optics.de Arena gegen die Rhine River Rhinos Wiesbaden.

📍 bgbaskets.hsv.de

10.–12.03. CURLING: DT. MIXED MEISTERSCHAFT

Für die DM im Mixed Curling haben sich 5(!) Hamburger Teams qualifiziert, plus eine Spiegemeinschaft aus Hamburg/Füssen/Schweningen (also noch mal HH). Mehr zum Curling in dieser Ausgabe.

📍 **Curling Club Hamburg, Hagenbeckstr. 132a, 22527 Hamburg**

11.03. HANDBALL-FRAUEN-BL: BUXTEHÜDER SV

Heimspiel der Buxtehuderinnen gegen SV Union Halle-Neustadt (16 Uhr). Am 18.03. ist (19 Uhr) Auswärtspartie gegen Borussia Dortmund, 25.03. (16 Uhr) wieder in Buxte gegen HSG Bensheim/Auerbach.

📍 bsv-live.de

11.03. FUTSAL-BUNDESLIGA:

WAKKA EAGLES/FCSTP/HSV-PANTHERS

Die Heimspiele der drei Bundesligateams: 11.03. (20 Uhr) FCSTP Futsal vs. HSV-Panthers; 18.03. um 15 Uhr Wakka Eagles vs. Stuttgarter Futsal Club, um 18 Uhr HSV-Panthers vs. Fortuna Düsseldorf.

📍 www.dfb.de/futsal-bundesliga

11.03. FLOORBALL-BUNDESLIGA: ETV (LADIES) PIRANHAS

Am 11.03. spielen die Ladies Piranhas um 14 Uhr in der Sporthalle Hoheluft gegen MFBC Leipzig/Grimma, die männlichen Piranhas um 18 Uhr gegen TV Schriesheim. Am 18.03. geht's für die Damen auswärts gegen die Dümpfterer Fuchse (15:30 Uhr).

📍 floorball.de/bundesliga

12.03. HANDBALL: EHF EURO CUP

Länderspiel Deutschland gegen den aktuellen Weltmeister Dänemark! Der Härteftest vor der EM: Der EHF Euro Cup ist ein Vorbereitungsturnier zur Handball-EM, die 2024 in Deutschland stattfindet, u. a. auch hier in Hamburg.

📍 **Barclays Arena, Sylvesterallee 10, 22525 Hamburg**

13.03. BEYONCE BOOGIE DANCE + FIT

Wer sich fürs Beyoncé-Konzert im Juni in HH fitmachen will: Der Online-Kurs verwandelt ihre Videos in ein Choro-Fitness-Programm. Kostet was, aber weniger als die Konzert-Tickets ;)

📍 eventbrite.de

04.03. 2. FUSSBALL-BUNDESLIGA: HSV

23. Spieltag: Der HSV empfängt den 1. FC Nürnberg (13 Uhr). Am 12.03. ist in Karlsruhe Anpfiff um 13:30 Uhr; am 18.03. (13 Uhr) ist Holstein Kiel zu Gast im Volkspark.

👉 hsv.de/profis/spielplan

04.03. 2. VOLLEYBALL-BUNDESLIGA: ETV

Die Heimspiele der beiden ETV-Volleyball-Zweitligateams: 04.03. ist Doppelspieltag, um 15 Uhr spielen die Damen in der ETV Sporthalle Hoheluft vs. VCO Berlin, um 19 Uhr die Herren vs. TUB Bochholt. Am 05.03. (16 Uhr) treffen die Damen auf BBSC Berlin.

👉 etvvolleyball.de

04.03. TEQBALL: OFFENES TURNIER

Offenes Teqballturnier für alle; zu Beginn (14 Uhr) wirds einen kurzen Einführungskurs und Zeit zum Warmspielen geben. Ihr kennt Teqball natürlich schon aus unserem Februarheft.

👉 Gr. Unihalle, Sportpark Rothenbaum, Turmweg 2, 20148 HH

05.03. HANDBALL-BUNDESLIGA: HSVHH

Auswärtsspiel gegen die SG Flensburg-Handewitt (16:05 Uhr). Am 19.03. (16:05 Uhr) ist HC Erlangen in der Sporthalle Hamburg zu Gast, am 23.03. (19:05) stehen die Rhein-Neckar-Löwen auf dem Spielplan.

👉 hamburg-handball.de

05.03. 7. WINTERLAUFSERIE INSELPARK WILHELMSBURG

Der Rundkurs durch den Wilhelmsburger InseLPark beträgt exakt 5,011 m; je nach Tagesform kann die Anzahl der gelaufenen Runden beliebig variiert werden. Startschuss für alle Distanzen: 09:30 Uhr, Zielschluss: 12 Uhr.

👉 InseLPark Wilhelmsburg, Kurt Emmerich Platz, 21109 Hamburg

07.03. WEITERTANZEN

„Wir tanzen weiter“ bringt Menschen mit und ohne Demenz, Linksfüßler:innen und Tanzbegeisterte zusammen und aufs Tanzparkett. 14:30–16 Uhr.

Info und Anmeldung: friehold@hamburgische-bruecke.de.

👉 Tanzschule Stender, Tibarg 40, 22459 Hamburg

19.03. BRAMFELDER WINTERLAUFSERIE

Kurz vorm Frühjahrsanfang der letzte Lauf der Serie rund um den Bramfelder See. 9:30–12 Uhr.

👉 www.winterlaufserie-hamburg.de

25.03. 6. HAMBURG OPEN KARATE

Internationales Karatenachwuchs-Spizenturnier in der Sporthalle Wandsbek mit 600 Teilnehmer:innen, mit dabei u. a. Vizejuniorenweltmeister Heidar Safi und Jugendeuropameisterin Shirley Jay.

👉 www.karateacademy.de/hamburg-open-karate-1

25.03. 1. SOHH-HALLENHOCKEYTURNIER

In Kooperation mit dem Team der Lebenshilfe „Die Hockies“ und dem Der Club an der Alster veranstaltet Special Olympics Hamburg das erste Hallenhockeyturnier für Spieler:innen mit geistiger Beeinträchtigung. Ab 10 Uhr, Siegerehrung ca. 17 Uhr.

👉 Hockeyhalle Der Club an der Alster, Hallerstr. 91, 20149 Hamburg

25.03. WERFERTAG

Werfertag?! Dahinter steckt ein Werferdreikampf (Kugel/Diskus/Speer) für alle Damen- und Herren-Altersklassen auf der Jahrtkampfbahn im Stadtpark. Ab 10 Uhr.

👉 bsvhh.de

25.03. FACHTAGUNG GESUNDHEITSSPORT

In Theorie und Praxis wird aufgezeigt, wie Sport und Achtsamkeit zusammenpassen und welche Mehrwerte sich im Trainingsalltag erzielen lassen.

👉 vtf-hamburg.de

26.03. HALBMARATHON DURCHS ALTE LAND

Von der CU Arena durch das Alte Land bis nach Neuenfelde – und wieder zurück. Neben dem Halbmarathon gibt's Läufe über 10 und 5 km, den 1,2 km-Kinderlauf und 5 km Walking.

👉 www.hintonline.de/hamburger-halbmarathon



Und der Sport gewinnt.

Das wird wieder!

Der Hamburger Sportbund (HSB) zählt jedes Jahr die Mitglieder in seinen angeschlossenen Sportvereinen. Und hat Gutes zu berichten: Nach dem Corona-Sinkflug steigen die Zahlen aktuell wieder.



Und zwar steigt die Anzahl der Mitgliedschaften der HSB-Mitgliedsorganisationen von unter 500.000 wieder auf exakt 527.295. „Zwischen 2020 und 2022 hatte der organisierte Sport in Hamburg aufgrund der Pandemie über 34.000 Mitgliedschaften verloren“, so Daniel Knoblich, der HSB-Vorstandsvorsitzende. „Nun freuen wir uns, dass die Mitgliederzahlen der Sportvereine in Hamburg wieder steigen und wir fast wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie sind.“ Da freuen wir uns natürlich mit! Die größten Zugewinne gab's übrigens bei den Kleinsten: Im Säuglings- und Kleinkindalter (bis 6 Jahre) konnte prozentual der größte Zuwachs mit mehr als 6.000 (+26,5 %) Mitgliedschaften verzeichnet werden. Insgesamt sind das jetzt rund 31.500 Minis in den Vereinen, so viel wie nie! Aber auch bei den Kids bis 18 konnten überproportional viele Mitgliedschaften dazugewonnen werden, hier gab's ein Plus von gut 13 %.

Und für Statistik-Freaks noch ein paar mehr Zahlen: Die Sportvereine mit den meisten Kindern und Jugendlichen (bis 18 Jahre) sind der HSV e. V. mit 12.889 Mitgliedern, der ETV e. V. mit 7.553 Mitgliedern und der FC St. Pauli von 1910 e. V. mit 6.226 Mitgliedern. Die Sportarten Fußball, Turnen/Fitness und Tennis gingen in diesem Bereich klar als Siegerinnen vom Platz. Und auch wenn die Zahl der weiblichen Mitglieder minimal ansteigt, sind immer noch vergleichsweise weit mehr männliche als weibliche Mitglieder im Vereinssport organisiert.

Die Vereine mit den meisten Mitgliedern in Hamburg sind der HSV e.V. und der FC St. Pauli, bei beiden sind die jeweiligen Supporters ebenfalls Mitglieder, der ETV, der Deutsche Alpenverein Sektion Hamburg und Niederelbe sowie die TSG Bergedorf. Und wer's noch genauer mag: Die Sportarten mit dem prozentual größten Mitgliederzugewinn sind Ringen (+ 18,77 %), Volleyball (+ 17,63 %), Turnen/Fitness (+ 13,04 %), Fußball (+ 6,09 %) und Tennis (+5,33 %).

Einer, vielmehr über 22.000 der Gründe für den Zuwachs sind mit Sicherheit die von der Stadt Hamburg über die #Sportvereintuns-Kampagne ausgegebenen 22.500 Active City Starter-Gutscheine. Damit wurde der Neu- oder Wiedereintritt in einen Sportverein mit 80 Euro unterstützt.

Um das Niveau vor der Pandemie zu erreichen, fehlen dem organisierten Sport in Hamburg nun noch knapp 5.000 Mitgliedschaften. Das sollte doch zu schaffen sein! Hilfe dabei leistet eine neue Bewegungskampagne von DOSB und BMI: Wenn Du schnell bist und noch keinem Sportverein angehörst, kannst Du Dir unter www.sportnurbesser.de einen Sportvereinscheck im Wert von 40 Euro für den Mitgliedsbeitrag sichern. Es gibt 150.000 solcher Schecks für ganz Deutschland – holt sie am besten alle nach Hamburg!



Das zweite Leben!

Wenn jemand Gutes im Schilde führt, sind wir sofort am Start. So auch bei unserem Partner Globetrotter.

Warum? Weil sich da ein Einzelhandelsunternehmen – also ein Unternehmen, das von Haus aus die Idee hat, Dinge zu verkaufen –, aufmacht und auf die Idee kommt, ihren Kunden gebrauchte Winterjacken inzwischen sogar abzukaufen. Also schnacken wir mit den Kolleg:innen von Globetrotter und fassen mal nach. Marketing-Manager Andreas Krüger und Pressesprecherin Miriam Ersch-Arnolds sind mit uns am Start. Andreas (52) ist seit 1998 bei Globetrotter. „Ich war hier schon Werksstudent und kenne Globetrotter nicht anders“, sagt er. „Wir stehen für Sport in der Natur, also ergibt es Sinn, sich um genau diese zu kümmern.“ Nachhaltigkeit gehört bei Globetrotter zur DNA, ist von Beginn an Teil der Unternehmensphilosophie. Schon seit 1995 stellt die Globetrotter Stiftung das Preisgeld für den Hanse Umweltpreis. Seit 2007 nutzt die Firma nur noch Ökostrom, „und seit 2009 haben wir eine offizielle ‚CSR-Stelle‘“, heißt Corporate Responsibility, damit gehörte Globetrotter damals schon zu den Pionieren der Branche.

Und nun setzen sie sich on top für ein zweites Leben ihrer Produkte ein. Und zwar an zwei Stellen: „Früher waren Reparaturen der bei uns gekauften Ausrüstungsgegenstände reiner Kundenservice.“ Ausrüstung meint zum Beispiel Rucksäcke, Zelte, aber auch Kleidung etc. „Kam ein Kunde mit Schwierigkeiten mit seinem Kartuschenkocher, haben wir den repariert.“ Denn: „Unsere Gesellschaft kann so nicht weitermachen, wir müssen unseren Konsum überdenken.“ Also wird mit wachsender Resonanz bei Globetrotter Hand angelegt. Aktuell werden schon über 23.000 Teile jährlich repariert. „Wir verkaufen hochwertige Ware, das ist unser Qualitätsanspruch, und bei der lohnt es sich immer, von Fachleuten prüfen zu lassen, ob eine Reparatur sinnvoll ist.“ Andreas



Reparaturen erfolgen in jeder Filiale per Hand durch ausgebildete Fachleute. Rechts: Hochwertige 2nd Hand-Ware „Fast wie neu“.

fügt hinzu: Und auch ein Reißverschluss kann noch gut sein, kann repariert werden oder nachbestellt werden, unsere Reißverschlüsse müssen ja beim Outdoorsport was aushalten.“ In 14 top-ausgestatteten Werkstätten, jeweils direkt angeschlossen an die Filialen, wird repariert; darüber hinaus gibt es eine Zentralwerkstatt in Ludwigslust, für die schwierigen Fälle. „In den Werkstätten sind überall hervorragend ausgebildete Fachleute am Start“, erklärt Andreas. „Und nun kommt in Sachen zweites Leben ein weiteres Feld hinzu: Secondhand, „denn Secondhand ist Zeitgeist“, so Andreas. Dennoch würde ein Kaufmann sicher eigentlich lieber die Hände davon lassen, würde lieber Neuware verkaufen. Globetrotter nicht. „Hochwertige Jacken mit einer Lebensdauer von 10 Jahren und mehr müssen ja nicht ungenutzt im Keller hängen“, sagt Miriam, „und das nur, weil beispielsweise die Farbe nicht mehr gefällt.“ Also haben die Globetrotter

entschieden – bislang gab es Secondhand-Aktionstage –, das Thema größer aufzuziehen. Miriam: „Unsere Kunden verstehen das, finden das super, sind ja meistens sehr im Thema.“ Andreas ergänzt: „Das ist ein weiteres Zeichen für unsere Idee von Nachhaltigkeit.“ Und na klar kommen die Menschen dann in die Filialen, bringen ihre gebrauchten Jacken und schauen natürlich auch, was es so Neues gibt. „Das Angebot auf den Secondhand-Flächen in allen 22 Filialen wächst, wechselt aber auch teilweise stündlich; wir sind selber immer wieder überrascht, was da hervorragend Erhaltenes gebracht wird. Qualität ist natürlich auch hier unser Kriterium.“ Heißt: Kund:innen bringen ihre gebrauchten Ausrüstungsstücke in die Filiale, die Fachberater:innen vor Ort prüfen diese und schlagen einen fairen Preis vor. Aktuell läuft die Kampagne dazu, die sagt eigentlich alles, zum Beispiel: „Wie neu, nur weit gereist.“

Unterstützt von: Globetrotter

Anzeige

WIE NEU, NUR WEITGEREIST!



GLOBETROTTER
UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.

ERPROBTE GLOBETROTTER 2nd Hand-WARE ZUM FAIREN PREIS

Seit 2021 findest du in allen Globetrotter Filialen 2nd Hand-Artikel, die in unserer Werkstatt geprüft, aufbereitet und mit 12 Monaten Gewährleistung ausgestattet wurden.

Freu dich auf zeitlose Ausrüstungsklassiker in Top-Qualität zu 2nd Hand-Preisen.

WIR KAUFEN DEINE GEBRAUCHTE AUSTRÜSTUNG UND SO EINFACH GEHT'S:

1. Komm mit deiner gut erhaltenen Markenausrüstung in die Filiale.
2. Unser Fachpersonal überprüft deine Ausrüstung und macht dir ein faires Gutscheinangebot.
3. Du kannst deinen Globetrotter Gutschein gleich beim nächsten Einkauf einlösen.

**GEMEINSAM PLANEN, AUSTRÜSTEN, REPARIEREN
IN HAMBURG-BARMBEK IM WIESENDAMM 1.**

GLOBETROTTER.DE



**Bäderland sucht
Fachangestellte und
Rettungsschwimmer:innen!**

Wo andere baden

Zu arbeiten, da gibt es wirklich Schlimmeres. Und deswegen treffen wir uns mit der neuen Personalchefin eines der größten Sportanbieter der Stadt: Andrea Kreutzfeld von Bäderland.

Ebenfalls dabei sind ihr Stellvertreter Alexander Bull und Bäderland-Pressesprecher Michael Dietel. Andrea Kreutzfeld, sie war lange in der Industrie, aber auch in großen Agenturen für Human Resources verantwortlich, ist schon immer sehr wasseraffin, war selber lange Rettungsschwimmerin. Sie kommt gerade aus Trier nach Hamburg und freut sich auf ihre neuen Aufgaben und sicherlich auch über die schönste Stadt. Ihre Aufgabe ist es, zusammen mit ihren Kolleg:innen zu trommeln, wie unfassbar klasse es ist, Bademeister:in (wir finden ja Fachangestellte:r für Bäderbetriebe besser) zu werden bzw. zu

sein. Oder auch Rettungsschwimmer:in. Der Fachkräftemangel hat natürlich auch Badbetreiber nicht verschont und deswegen, damit wir alle weiter so entspannt in unseren schicken Schwimmbädern baden, schwimmen, saunieren können: Tell a friend oder bewirbt Euch selber.

„Der Job ist anspruchsvoll“, sagt Alexander, „denn letztlich sind ausgebildete Fachangestellte sogar befähigt, selbstständig einen kompletten Badbetrieb zu führen.“ „Er ist vor allen Dingen sehr vielseitig“, ergänzt Andrea, „weil neben den technischen Betriebsaspekten eines Schwimmbads oder einer Saunalandschaft unter anderem sowas wie Personalführung, Organisation dazukommt ...“ Natürlich geht es auch um das Abhalten von Schwimmunterricht, zum Beispiel, und die rettungsschwimmerische Tätigkeit ist dafür die erste Voraussetzung. Das ist wirklich ein bunter Blumenstrauß an Aufgaben. Langeweile kommt da nicht auf. Will man ja auch

nicht haben bei der Arbeit. Wir finden es zum Beispiel cool, dass man immer FlipFlops tragen kann. Aufgrund der Zulagen wegen Schichtdienst oder Freibadeinsatz oder Saunatätigkeit oder oder oder ... kommt man monatlich durchaus auf knapp 3.000 Euro, bis zu 33 Tage Urlaub, ein Azubi bekommt über 1.000 Euro schon im ersten Lehrjahr. Das ist ganz schick. Und kostenfreien Eintritt in alle Bäder obendrauf, auch top. Neben Jobticket, Gesundheitsprogramm und so weiter. Für diejenigen, die mit einer Ausbildung liebäugeln: Sie dauert drei Jahre. Insgesamt gibt es unterschiedlichste Arbeitszeitenregelungen: „Von Minijob bis Vollzeit geht alles“, sagt Alexander. Gerade auch die on top gebrauchten Rettungsschwimmer:innen suchen die Bäderländer vornehmlich im Kreise der Hamburger Studentenschaft, auch in Hamburger Schwimmvereinen, als Quereinsteiger oder als Nebenjob. Das Hobby zum Beruf machen – wäre ja keine ganz schlechte Idee. „Aufgrund der Corona-Jahre sind uns viele studentische Rettungsschwimmer:innen, gerade auch für die

easy. Das hat bei uns im letzten Jahr ein über 80-Jähriger auch geschafft, ist für alle guten Schwimmer:innen absolut machbar.“ Na gut. On the Job wird dann sogar das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber (DRSA Silber) absolviert. Der Goldstandard der Wasserrettung, sozusagen. Also, liebe Hamburger:innen, warum denn nicht? Andrea Kreuzfeld, sie ist ja auch noch neu, schwärmt schon jetzt von der unglaublich guten Atmosphäre bei Bäderland: „Zum einen spüre ich ein sehr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, die Kolleg:innen sind mit Leib und Seele bei der Sache“, hat sie festgestellt, „ich nehme eine unglaubliche Identifikation mit dem Arbeitgeber, Bäderland, und auch mit ihrem Bad wahr, in vielen Gesprächen höre ich immer ein WIR“, sagt sie. „Wir sind sehr familiär, haben sehr viele Kolleg:innen schon wirklich lange bei uns“, im Schnitt über 15 Jahre Firmenzugehörigkeit, „oder auch zwei Generationen einer Familie“, auch nett. „Und oft haben sie natürlich als Hamburger:innen früher bei uns schwimmen gelernt“, lacht Michael Dietel, und er wird fast



Heißer Typ: Sascha Hoffmann ist zuständig für die Ausbildung der Saunameister in den 10 Bäderland-Saunen.



Freibad-Saison, abhanden gekommen, denn wir mussten geschlossen bleiben. Und die sonst über mehrere Saisons in deren Semesterferien wiederkehrenden Leute haben sich neue Nebentätigkeiten gesucht“, erklärt Pressechef Dietel. Nachvollziehbar, aber für Bäderland eine Herausforderung. „Rettungsschwimmer:in wird man im Grunde easy“, erklärt Alexander: „Voraussetzung ist natürlich ein Erste-Hilfe-Nachweis. Dann gibt es einen kombinierten Rettungs-Übungs-Test: 25 Meter Streckentauchen, 10 Ringe aus knapp 4 m Tiefe hochtauchen, Plastikpuppe abschleppen. Machbar. Mit ein bisschen Übung sogar

sentimental: „Tatsächlich empfinden auch unsere Kolleg:innen eine große Verantwortung, eine tiefe innere Motivation, gerade den Hamburger Kids das Schwimmen beizubringen. Und wenn Ihr von **sporting** nach einer Mission fragt: Das ist die Mission“, stellt er fest. „Das ist gut für die Stadt“, sagt Andrea, für ihre neue Heimat.

Info und aktuelle Job-Angebote unter:
www.baederland.de/karriere



Heimvorteil × 6 =

Medaillenchancen beim Curling

© Foto: Arfane Schille



© Foto: Sven Würgensehn



Interviewpartner Leon. Oben:

Mehrfacher Hamburger Meister Sven Goldemann (re.) und Olympia-Teilnehmer Felix Schulze (HCC) beim Wischen.

Es gibt nämlich in ganz Norddeutschland nur einen Curling-Club, und die Hamburger, weil ja alle denken, Curling ist Bayern, die waren sogar schon zweimal sensationellerweise als Nationalmannschaft bei Olympia (2002 und 2014). Alles irgendwie immer etwas besonders, um nicht schräg zu sagen, und auch eben gar nicht, weil das alles was mit Leidenschaft zu tun hat – für einen Sport, wie speziell er auch sein mag. Das reicht uns schon. Und deswegen schnacken wir mit Leon Hundertmark (26), der ist Teamkapitän der gleichnamigen Curling-Truppe (2 Frauen, 2 Männer), die Hamburg bei den Deutschen Mixed-Meisterschaften vertreten wird. Und zwar vom 10.–12.03. (Halbfinale: 12.03. ab 9:15 Uhr, Finals 12.03. ab 13:15 Uhr), beim Curling Club Hamburg, Hagenbeckstraße.

Curling in Hamburg, die Geschichte ist immer so speziell wie erzählenswert ... Aber wir würden uns ja wiederholen, was wir natürlich nicht machen.

Leon ist Sozialarbeiter, leitet ein Jugendhaus in Niendorf und kam zum Curling, weil sein Bruder sein Vorbild auch beim Curling war. Der wiederum war beim Curling, weil er zuvor trefflich analysiert hatte, in welcher Sportart man am entspanntesten zu Olympia kommen kann. Echt jetzt. Die Wahl fiel auf Curling, er hat es aber nicht geschafft. Nun vielleicht mittelfristig der kleine Bruder, was die Familienordnung sicher ein wenig durcheinanderwürfeln würde, der kann sich mit seinem Team nämlich bei obigen Meisterschaften zumindest erstmal direkt für die WM im Mixed qualifizieren. Zusammen mit Sina Frey, Natalia Artemova und Sebastian Engelhardt tritt er gegen sieben andere Teams an. Von denen kommen allerdings nur zwei nicht aus Hamburg, ergo haben wir schon mal Bronze sicher, Yiiiihaah!



© Foto: Leon Hundertmark



© Foto: Sven Jürgensen

Leons Team heißt überraschenderweise wie er: Hundertmark. Rechts: Sabine Belkofer-Kröhnert, Präsidentin des Hamburger Curling Clubs.

Das Team Schöpp aus Garmisch gehört zu den Favoriten, dann das Team Felix Schulze (er war 2014 im besagten Olympiateam) und, wen überrascht es, das Team Hundertmark. Leon ist nämlich mit seinem Team auch Sieger und Tabellenführer der Hamburg-Liga. In der Liga sind allerdings acht Teammitglieder am Start, wobei auch hier nur vier aufs Eis dürfen. Sie bereiten sich sehr konsequent vor, weswegen er sich auch wirklich echte Chancen einräumt, weil sie durch ganz Europa flitzen und auf Turnieren Spiel-Erfahrungen sammeln. „Wir sind sehr fleißig, sehr konsequent, und auch Natalia bringt ordentlich was an internationalen Erfahrungen mit“, sie lebt in Köln.

An Curling liebt Leon gerade das Wettkampfprinzip, erst recht, wenn es darum geht, in den Take-outs die Steine der Gegner:innen aus dem Kreis zu kicken. „Ich liebe die Taktik, die Überlegungen, um die Gegner auszuspielen, da bin ich ja auch als Teamkapitän in Verantwortung. Das ist genau meine Welt.“ Ansonsten ist es die Ruhe, die er beim Training, beim Spielen empfindet. Auch schön: die Kameradschaft, auch mit den Gegnern. Beim Curling – wahrscheinlich ein Grund für das gute Miteinander – gibt es keine Schiedsrichter. Die Spielenden müssen alles auf dem Eis selber klären. „Das ist der Spirit of Curling“, sagt Leon. „Man verliert lieber fair, als dass man unfair gewinnt.“ Wir sind für fair gewinnen.

Anzeige



www.kulturwerbung.de

HIW see you live
Agentur für Kulturwerbung
info@kulturwerbung.de
Telefon 040. 86 35 90





100×100

100 Meter schwimmen, easy, kriegen wir hin. 100 (hundert!!!) Mal 100 Meter schwimmen – also, da kann man schon von Langstreckenschwimmen sprechen, sind in Summe mal eben zeeehhhnnn Kilometer.

Das fühlt sich schon mal ganz schön aua an. Zum Glück geht's beim Format 100×100 aber nicht um Bestzeiten, sondern schlicht und (vermutlich, für uns zumindest, gar nicht so) einfach darum, die Strecke von insgesamt 10 km open air im Freibad gemeinsam zu





© Foto: Triabolos - Ignacio Martinez Esca

Schwimmen in den Sonnenuntergang, zwischendurch werden von den Helfer:innen Snacks angereicht.

bewältigen. Alle haben das gleiche Ziel: Durchhalten und das Event zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. Im großzügigen Freibad des Schwimmvereins Poseidon können 130 Athlet:innen starten, allein oder als Zweier- oder Vierer-Team. Alle fühlen sich am Ende als Held:in, so viel steht fest! Und haben u. U. Schwimmhüte. Wie schon im letzten Jahr wird am Beckenrand mit heißen Beats ordentlich Stimmung gemacht, Verpflegung gibt's natürlich auch.

Das Event startet am frühen Abend, die Athlet:innen schwimmen quasi in den Sonnenuntergang. Schöne Idee: Erst, wenn die oder der Letzte angekommen ist, gibt es für alle den verdienten Applaus. Und dann startet die After-Swim-Party!

Am 10.06.2023 startet das 100x100-Event zum zweiten Mal. Ab sofort könnt Ihr Euch hier informieren, am besten schnell anmelden (first come, first serve): www.100x100schwimmen.de

Und wenn Du selber nicht starten möchtest, aber helfen willst, melde Dich bitte hier: 100x100-helfer@triabolos.de

Die Helfer:innen haben mindestens genauso viel Spaß wie die Schwimmer:innen, versprochen!

POSEIDON HAMBURG **100x100 HUNDERTMALHUNDERT** **triabolos**

100x100schwimmen.de



© Foto: Christoph Jehn



© Fotos: Alexander Otto-Sportstiftung

4x sehr beispielhaft!

„Der Esel nennt sich selbst zuerst“, haben wir mal gelernt, und deshalb wollte der **sporting**-Herausgeber diesen Artikel erst gar nicht. Aber das wäre unfair, den anderen Preisträger:innen gegenüber und auch den Beteiligten am Projekt „FunFari“.

Das hat nämlich dieses Jahr den mit 15.000 Euro dotierten Werner-Otto-Preis gewonnen. Seit 2021 ermöglicht der Ruder-Club Favorite Hammonia mit „FunFari“ einmal die Woche Menschen mit geistiger Behinderung Rudertrainings; die Sportler:innen lernen Rudern und die Pflege ihrer Boote – und erfahren dabei das Clubleben. Auch im Winter wird trainiert, wenn nicht auf dem Wasser, dann im Übungsraum auf dem Ergo, im Ruderbecken oder beim Krafttraining. Wichtig, so Initiator Martin Blüthmann (**sporting**-Herausgeber, sehr bescheiden, siehe oben): „Ungeachtet ihrer Beeinträchtigungen begegnen sich alle Aktiven auf Augenhöhe und respektieren einander.“



© Foto: privat

Mit dem Pilotprojekt verbindet der RC Favorite Hammonia das Ziel, seine Erfahrungen bundesweit an andere Rudervereine weiterzugeben. Dirk Fahrenkrog aus dem RCFH-Vorstand: „Wir sind sehr glücklich über die Auszeichnung, weil wir zeigen wollen, dass gerade auch komplexe Sportarten erlernt werden können“, und der 1. Vorsitzende Mark Schreyer ergänzt: „... was im Umkehrschluss unseren Sportler:innen Mut und dann auch Selbstvertrauen geben soll.“ „Und wir wünschen uns viele Nachahmer, auch im Rudersport“, endet Blüthmann.



Ausgezeichnet: eFitness-Angebot des Hospitals zum Heiligen Geist (li.), Special Olympics Hamburg mit „SEI AKTIV!“ (re.: Parkour).



Drei weitere Projekte wurden mit Anerkennungen und je 5.000 Euro Preisgeld geehrt:

„Die Anerkennung der Stiftung ist für uns ein absoluter Gewinn und hilft, das Mixed-Reality-Fitness-Angebot bekannter zu machen, damit möglichst viele Menschen in der Metropolregion Hamburg hiervon profitieren können“, strahlt Nizar Müller vom Hospital zum Heiligen Geist in Poppenbüttel, Hamburgs größter Senioreneinrichtung und ältester Stiftung – weshalb man sich über eSport fast wundern könnte. Nizar: „Hauptziel ist es, mit ‚ExerCube+‘ Senior:innen dabei zu helfen, gesund zu altern und ihren Alltagsaktivitäten, wie Sport und Gemeinschaft, im wohnortnahen Umfeld nachzugehen.“ Das eFitness-Gerät „ExerCube“ (in dem riesigen Spielwürfel ist man von 3 Projektionsflächen umgeben) ermöglicht eine spielerische Umsetzung therapeutischer Übungen, eine beginnende Demenz kann ggfs. so verlangsamt werden. „Das Preisgeld wird in weitere Ausstattung investiert, auch soll eine Unterstützung für das ExerCube-Trainerteam gewonnen werden, um das Angebot weiter zu öffnen.“ Und im April findet das erste „ExerCube“-Turnier für alle statt (www.exercube.de).

Für sein niedrigschwelliges Angebot „Sitzgymnastik für Jedermann“ wurde der SC Poppenbüttel ausgezeichnet. Chris Fenske, aktiver Übungsleiter und Mitarbeiter der Geschäftsstelle: „Wir freuen uns sehr über den Preis, da dieser unsere Arbeit im Behindertensport wertschätzt.“ Ziel ist schlicht und (eben nicht immer) einfach, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen in der Gruppe Sport treiben. In der Sitzgymnastik werden neue Kontakte geknüpft; neben dem wöchentlichen Training gibt es zwei-, dreimal im Jahr ein geselliges Beisammensein, um auch das soziale Miteinander zu stärken. „Egal wie groß die jeweiligen Einschränkungen sind, wir haben für alle Sportler:innen die passende Übung, sodass sich jede:r sportlich aktivieren kann.“ Mit dem Preisgeld möchten sie „auch für die Zukunft das Training interessant gestalten und neues Equipment besorgen“, neue Stühle wurden schon bestellt. Auch eine barrierefreie Toilette ist geplant.

Die 3. Anerkennung plus 5.000 Euro ging an Special Olympics Hamburg für das Projekt „SEI AKTIV!“, das 2020 initiiert wurde, um Menschen mit geistiger Behinderung in betreuten Wohneinrichtungen und Werk- und Tagesstätten trotz Pandemie die Teilnahme an Sportangeboten zu ermöglichen. Über 300 Sportler:innen mit Behinderung trainieren gemeinsam in niedrigschwelligen Kursen, z. B. Gymnastik (am Arbeitsplatz), Boxen, Parkour, Tanzen. Das Besondere: Special Olympics kommt mit einem Trainerteam in die Einrichtung oder bildet Betreuungspersonal vor Ort zu Trainer:innen aus. Ziel ist es, die Teilnehmer:innen zu animieren, Sport in ihren Alltag zu integrieren, neue Kontakte zu knüpfen und ihre Gesundheit zu stärken. Projektleiterin Ilka Meis: „Es hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Menschen mit Behinderungen keinen Zugang zu regelmäßigen Sportangeboten hat und vielfältige Barrieren diese Zielgruppe von sportlichen Aktivitäten ausschließt. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, das Projekt bekannter zu machen und auszubauen. Wir hoffen, die verliehene Anerkennung trägt mit dazu bei.“ Wovon wir dann jetzt mal ausgehen.

Jedes Jahr lobt die Alexander Otto Sportstiftung den Werner-Otto-Preis im Hamburger Behindertensport aus. Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Preis geht an Projekte, die zur Inklusion und Förderung behinderter Menschen im Sport beitragen. Neben dem Gewinner werden noch weitere „Best-Practice“-Projekte prämiert.



Eine weitere Auszeichnung ging an den SC Poppenbüttel: „Sitzgymnastik für Jedermann“.

Football



© Foto: Holger Beck

ist ein Frauensport

... **S**agt Birte überzeugend, „weil so viel Taktik gefordert ist, weil das Spiel so komplex ist und und und.“

Und wir freuen uns über zwei extrem spannende Gesprächspartnerinnen: Birte Steinhöfel (31), Erzieherin, und Marlene Schmücker (18), Schülerin. Marlene ist Receiver, Birte die Offense- und Defense-Line zugleich. Beide spielen American Football in der 1. Bundesliga, bei den Hamburg Amazons, der Frauenmannschaft der Hamburg Pioneers, in der American Football-Abteilung der Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e. V., kein Profi-Verein, ein stinknormaler Sportverein. Jetzt ham wir's. Die Amazons sind die aktuellen Deutschen Vizemeisterinnen und wollen in diesem Jahr Meisterinnen werden. Damit auch das klar ist.

Marlene spielt erst seit anderthalb Jahren, ist aber wohl eine echte Bombe, sieht nur nicht so aus, sie lächelt harmlos, fast schüchtern, was auf dem Platz aber offensichtlich nicht der Fall ist. Sie lacht: „Meine Eltern sind inzwischen fein mit meinem Sport“, eine Freundin hatte sie mal mitgenommen und sie hatte Spaß. „American Football ist nicht so üblich“, sagt sie, „ist dabei aber für jede Frau“, ergänzt die deutlich erfahrenere Birte, die seit 11 Jahren dabei ist: „In keiner Sportart findet jeder Mensch seinen Platz wie im American Football.“



© Foto: sporting hamburg

Birte und Marlene im **sporting**-Interview.

Egal wie Du aussiehst, woher Du kommst, ob groß, klein, dick, dünn – wir brauchen alle“, sagt sie. Und tatsächlich, Headcoach Patrick Nause testet jede Neue nach Stärken, Voraussetzungen, auf unterschiedlichsten Positionen, deren Aufgaben teils unterschiedlicher nicht sein könnten. Birte ist in der Offense-Center: „Ich bin die, die den Ball zum Quarterback snappt.“ Sie trainieren zweimal die Woche, das ist übersichtlich, und dann die Spiele, Trainingslager und so. 8 Spielerinnen kommen lustigerweise aus dem Land der Hot Dogs und Zimtschnecken, aus Dänemark. Die haben sie auf einem großen Turnier in Malmö kennengelernt. Und weil es in DK keinen Ligabetrieb gibt, rocken die skandinavischen Mitspielerinnen freitags fürs Wochenende die A7 und spielen für die Amazons. Weil sie schneller in Hamburg sind als alternativ in Schweden. Schöne Geschichte in der Geschichte. Mit ihnen sind es an die 40 Spielerinnen, an den Spieltagen braucht es mindestens 22. „Unsere Saison beginnt im Juni“, sagt Birte, aktuell sind sie deswegen noch entspannt, wir

würde alles für meine Teamkameradinnen tun.“ Sie ist deswegen sogar im Vorstand ihres Vereins, ihre Mutter macht das Catering am Spielfeldrand. „Wir erfahren so viel Unterstützung, das ist großartig“, sagt sie und findet: „Football ist eigentlich ein Frauensport.“ Dabei geht es ihr gar nicht so sehr um Empowerment, sondern vielmehr um ihre Auffassung, dass Football an sich total missverstanden wird. „Hier geht es nicht um Gerangel“, denn: „Mehr Taktik geht nicht. Football ist so superdurchdacht, sehr intelligent und vielseitig ... deswegen ist das ein absolutes Frauending“, lacht sie, „und bei weitem nicht so brutal wie Handball“, erklärt sie weiter. „Klar, so ein Tackle kann auch wehtun, aber das ist kein Vergleich dazu, was man als Kreisläuferin aushalten muss.“ Birte spricht aus Erfahrung, hat lange Handball gespielt. „Ich kann deswegen dieses ‚Frauen im Männersport‘ beim American Football schon lange nicht mehr hören“, sagt sie. „Ich würde es sooo toll finden, wenn sich da mal was ändert.“ Und die Pioneers, die männlichen Vereinskollegen, „die



Zu Beginn eines Spielzuges befindet sich eine Mannschaft in Ballbesitz und somit im Angriff (Offense). Das ist Birtes Job.

hoffen, sie nutzen die Zeit und kommen demnächst mal mit den Pioneers, das sind die Jungs, zum Radeln in die Europa Passage. In der Saison, da sind sie dann bissig, sind die Haupttrivallinnen Berlin und Kiel. Das ist die Nordhälfte, in den Finals um die Meisterschaft geht es dann gegen den Süden. Im letzten Jahr waren sie lange cool, im Finale leider nicht so. Birte: „Es hat nichts geklappt, alle waren sehr nervös.“ Aber: „Wir sind eine unglaubliche Gemeinschaft, weil jede so ihre Rolle hat und wir wissen, dass es nur zusammen funktioniert“, sagt Birte. Marlene: „Der Zusammenhalt ist wahnsinnig gut, ich wurde wunderbar aufgenommen“, Birte wird emotional: „Ich

checken sehr gut, was wir leisten und können, da gibt es gar keine Animositäten, ganz im Gegenteil, es gibt eine tolle Kameradschaft“, erklärt sie.

Nun wollen sie also dieses Jahr Meisterinnen werden und Birte schielt auf die junge Leistungsträgerin Marlene neben sich: „Sie ist ein unglaubliches Talent.“ Marlene freut sich über das Kompliment und wird fast rot. „Football hat mich gefunden“, sagt sie glücklich und freut sich, einen Beitrag leisten zu können. „Das motiviert mich am meisten, spornt mich auch an, noch härter zu trainieren.“



Ein Spielzug startet, wenn der Ball gesnappt wird.



© Foto: Timo Klemm

Schwer pädagogisch

Dabei ist der Kin-Ball, obwohl er so groß ist, nur 1 kg leicht. Pädagogisch ist das Ganze dennoch.

Erfunden hat diese neue Trendsportart ein kanadischer Lehrer. Den hat es genervt, und wer kennt das nicht, dass es gerade im Schulsport beim Einteilen der Mannschaft immer „Sitzenbleiber:innen“ gab, die schlichtweg nicht mitspielen sollten. Schlimm. Deswegen rettet er mit diesem Ball, rettet das dazugehörige Spiel nicht die Welt, setzt aber auf absolute Kooperation, denn: Alleingänge sind nicht – möglich. Wir treffen Timo Klemm (39), den Mr. Kin-Ball in Deutschland. Er selbst ist Racket-Spieler: Tennis, Badminton, Speedminton – mit kleinen, pfeilschnellen Fast-Federbällen. Und nun der riesige Kin-Ball, mit seinen 122 cm Durchmesser. Der hat's ihm angetan. Ein Trendsport, bei dem, wie er sagt, „es nichts gibt, wo man sagen kann, ist wie ...“ Also völlig neu.

Witzig: Es spielen drei Mannschaften zeitgleich. Schon mal cool. Der Ball kommt ins Spiel und wird nirgends hin-, drüber- oder reingeworfen. Dieser riesen Ball darf schlichtweg nur nicht auf den Boden fallen.



Das Feld ist 20x20 Meter, also quadratisch, eine Mannschaft ist im Ballbesitz, kommuniziert einem der beiden anderen Teams, dass es angegriffen wird und spielt den Ball, der wie gesagt nicht auf den Boden darf, so, dass ihn das andere Team nicht bekommt, ist ja klar. Hat dieses Team den Ball unter Kontrolle, ist es die nächste angreifende Mannschaft. Klingt gar nicht so kompliziert. Klingt gut. Punkte gibt es

für die Teams, die den Ball nicht haben fallen lassen, also beide. Das führt dazu, dass die Teams voneinander profitieren, obwohl sie gar nicht angreifen oder angegriffen werden. Das wiederum bedeutet, dass es keine Ergebnisse 12:0 gibt, wie beim Handball oder Fußball schon mal möglich – und die eine Mannschaft tanzt, die andere weint Krokodilstränen.

Dass der Erfinder ein Pädagoge ist, merkt man, denn Teamgeist ist das A und O. Da keine Spielerin, kein Spieler den Ball allein handeln kann, MUSS kommuniziert werden. Vier Mitglieder hat ein Team, eine:r schlägt, die anderen führen, halten, gemeinsam. Niemand wird ausgegrenzt. Die Welt ist gut. Deswegen ist der Sport eine großartige Schulsportart – für alle Klassenstufen. Aber da das Ganze auch richtig schnell geht, kann das Spiel extrem schweißtreibend sein, es ist schnell, athletisch, die Pros sind zwischen 16 und 30. In den USA, Kanada, Japan, Spanien und Frankreich ist Kin-Ball schon 'ne deutliche Ecke weiter. Es gibt Welt- und Europameisterschaften, die nächste WM ist in Korea, in Deutschland gibt's eine Nationalmannschaft, 10 Vereine, die auch schon in einer Bundesliga spielen, einen Verband mit Sitz



in Stuttgart, viele Schulen. In Hamburg sind Schulen auch schon am Start, Vereine noch nicht. Und deswegen fordern wir auf:

WER HAT BOCK AUF KIN-BALL?

**Bitte melden unter:
info@sporting-magazin.de
 Betreff: Was der Bauer nicht kennt ...**

Und dann spielen wir Ende März, an einem Samstagnachmittag, mal 'ne Runde Kin-Ball zusammen. Und Timo ist der Coach.

Alle weiteren Infos zu Kin-Ball: www.kin-ball.de



Für Kohle ins Kalte

© Foto: Lars Krüger | Fotografie



Dass Charity-Aktionen trotz ernstem Hintergrund auch Spaß machen können, erfahren wir gerade selbst, täglich, stündlich. Gleiches erleben auch die Engagierten von den Eisbademeisters.

Der Name ist schon so nett, als käme er aus Hamburg, von einer Barnebekerin intoniert: „Oisbodemoisdeers“. Ist aber nicht so, die Idee kommt nämlich aus Rostock. Wir sprechen mit den Hamburger Ableger:innen Katharina und Michael Lohse. Und wer jetzt denkt, wir reden von richtig krassen Sportler:innen, die sowieso schwimmen gehen und dafür pffifferweise Geld für gute Zwecke einsammeln, hat sich getäuscht. Ums kurz zu machen, eigentlich wetten die beiden und ihre Mitstreiter:innen: „Wer gibt uns Geld dafür, dass wir ins kalte Wasser springen“, klärt uns Katharina auf. Nicht mehr, aber absolut auch nicht weniger. „Wir wollten einfach was machen, es gibt zu viele Bedürftige“, fanden beide, und sie schnappten sich die Idee aus Rostock, die da lautet: „Wir springen zusammen ins kalte Wasser, um anderen Wärme zu geben.“ Seit dem 29. Januar 2021 springt Katharina also regelmäßig, Michael lieber nicht, „zu kalt“, grinst er. Ist aber dennoch involviert, macht die ganze Orga, informiert die sich am Elbstrand Höhe Strandperle wundernden Passant:innen und so weiter, verteilt Flyer, sammelt gern auch vor Ort Geld ein.

Die Idee ist aber eigentlich im Prinzip wie früher bei den Sponsorenläufen in der Schule, dass nämlich ein Unternehmen (die Firmen werden teils von Woche zu Woche neu akquiriert) Badepate wird und im Vorfeld schon ankündigt, dass es für jeden mutigen Menschen, der ins kalte Wasser springt, 5 oder 10 oder am liebsten 30 Euro zahlt. Und dann springen natürlich hoffentlich viele rein, sehr viele, um diese Firmen maximal zu schröpfen ;-). Es sei denn, die Summe ist gedeckelt. Aktuell sehr spendabel: Bad-Spezialist Peter Jensen (Vielen Dank! Weiter so!).

Die Eisbademeisters suchen sich immer wieder andere Projekte aus, „für Menschen, die es in Hamburg irgendwie nicht gepackt haben“, sagt Katharina. Letztes Jahr waren es u. a. „Leben im Abseits“ und der Kältebus; in diesem Jahr waren bisher „StrassenBLUES“, „DeinTop“ und „Harburg Huus“ die Herzensangelegenheiten, für die sie ins Wasser sprangen. „Wir haben diese Menschen würdig zu versorgen“, finden beide, womit sie natürlich recht haben. „Wir sind nämlich keine Freaks, die da Kneipp-mäßig in der Elbe bei superkalt schwimmen“, sagt

© Foto: sporting hamburg



© Foto: Anne Oeschatz



© Foto: Eisbademeisters

Täuscht Euch nicht: Das war Mitte Februar ... Rechts: Das Eisbademeisters-Orgateam (Michael, Carola, Sabine, Katharina, Klaus, v. li. n. re.)

Katharina, vielmehr „rein und raus“, am liebsten mit Gebrüll. Ihr Ziel: „Aufmerksam machen auf Obdachlose“, und das in einer Gemeinschaft, die immer weiter wächst. „Wobei ich es inzwischen fünf Minuten in der Elbe aushalte“, sagt sie, er grinst: „Ich halte das gar nicht aus.“ Beide berichten: „Die Menschen haben großen Spaß, uns zu unterstützen. Ganz oft kommen Wildfremde, gesellen sich einfach dazu, sagen, dass sie das toll finden, was wir machen. Und einmal reinspringen trauen sie sich zu.“ Einmal die Woche besteht dazu die Möglichkeit, im Wechsel Freitag um 17 Uhr und Samstag um 13 Uhr, die Termine findet Ihr z. B. auf Insta (@eisbademeisters_hamburg).

Normal sind es so 80 bis 120 Menschen, die da gemeinsam ins Wasser hüpfen, alt, jung, querbeet. Silvester waren es zuletzt über 300. Da kommen also nicht nur viele Menschen zusammen, sondern dann natürlich auch ordentlich Kohle. Das ist cool. Sie sind kein Verein, keine Initiative, sie sind eine private Bewegung, aber „das entstehende, wachsende Netzwerk hilfsbereiter Menschen ist spannend, weil die Menschen dabei auch noch so unterschiedlich sind“.

**Wer reinspringen oder spenden will,
wendet sich vertrauensvoll an:
eisbademeisters-hamburg@gmx.de**

Anzeige

Sooo trainiert man heute ...

ExerCube-Turnier

vom 3. bis zum 12. April 2023*

Jetzt kostenfrei anmelden unter exercube@hzhg.de



E-Mail: exercube@hzhg.de
Internet: www.exercube.de
Telefon: (0 40) 60 60 11 78
Social Media: #exercube_hamburg

Veranstaltungsort:
Hospital zum Heiligen Geist
Hinsbleek 11
22391 Hamburg-Poppenbüttel

*Schirmherr: Staatsrat Sport
Christoph Holstein

[ExerCube]
Where Fitness Meets Gaming



Haufen Mädels braucht Haufen Geld

Wir sind ja von Haus aus freundlich. Und wenn sich lauter nette Mädchen und junge Frauen für eine WM in den USA qualifizieren und feststellen, dass das ein teurer Spaß wird und der Verein zwar unterstützt, aber eben auch nicht alles geht, dann helfen wir mit dem, was wir ganz gut können: Wir streuen.



Leider kam für die Truppe die Sponsoring-Ausschreibung, die wir gerade in der letzten Ausgabe gemeinsam mit der Allianz angeschoben haben und deren Be-

werbungsphase bis Ende April läuft, zu spät. Wir sprechen mit Fenja Wilsbech (20) und Jette - Küken - Brand, sie ist nämlich erst 15. Die zwei sind von den Hamburg Supreme Cheers und die wiederum sind von der TSG Bergedorf. Im Team sind 20 Mädels nebst den beiden Trainerinnen Anne Schack und Liza Pieper. Insgesamt gibt es 200 Mitglieder in der Abteilung, 9 Teams in unterschiedlichen Alters- und Leistungsklassen, das ist ganz schön viel, finden wir, darunter 6 Jungs, das ist ganz schön wenig, Boys.

Und wer jetzt denkt, dass Cheerleader ausschließlich am Spielfeldrand stehen und großen, starken Männern zujubeln – das war gestern. Die hier, die cheeren nur für sich. Für unsere Gesprächspartnerinnen steht der Leistungssport, hier heißt es Meisterschaftssport, im Fokus. Sie wollen gewinnen, nicht nur tanzen. „Wir tanzen für uns selber“, sagt Fenja, damit das mal klar ist. Sie waren auch mal bei den Towers unterwegs, aber das ist nicht mehr. Sie wollen nach oben, sind aktuell in ganz Deutschland auf dem 3. Platz und hoffen sogar, dass sie Ende März deutscher Meister werden. Nebenbei tanzen sie hin und wieder auf Events, verdienen sich damit auch mal ein bisschen Geld. Und das brauchen sie auch, denn sie haben sich qualifiziert für die Weltmeisterschaft in Orlando, Florida – und nun haben sie den Salat. Sie verkaufen aber auch Waffeln, gehen auf Flohmärkte, denn der Spaß kostet all-in 44.000 Euro. Rumms. Passenderweise finden die Cheerleading Worlds „The Summit“ im ESPN Wide World of Sports Complex statt, das ist auf dem Gelände des Walt Disney World Resorts in der Nähe von Orlando, den Eintritt müssen sie by the way auch noch zahlen.

Die Cheerleader trainieren 4-mal die Woche, basteln an ihrer Choreografie, proben viele unterschiedliche Turnelemente, Hebefiguren, Sprünge, Tänze, die sie in richtig schicker Reihenfolge in 2 Minuten 30 auf die Matte zaubern wollen. Zur Zeit sind es 3 Gruppen à 4 Mädchen, die da mit Hebefiguren usw. performen. Und Jette, sie kann das nämlich sehr gut, „ich bin ein großer Flyer“, sagt sie, turnt sehr krass zwischendrin. Das lockert die Choreografie und beeindruckt, denn sie macht auch mal eben einen gestreckten Rückwärtssalto, „Layout“ in Fachkreisen. Wir staunen, aber hallo in den Hamburger Süden. 20 von Euch Bergedorferinnen wollen die Welt erobern. „Gegen die Teams aus den Staaten haben wir es sehr schwer“, sagt Fenja und baut vor, aber auf den Ohren sind wir ja schwerhörig, „die Skandinavierinnen sind auch sehr gut“, aber Ihr seid auch sehr gut, entgegenen wir.

Wer den Mädels unter die Arme greifen will, bitte sehr, hier der Link zu ihrem Crowdfunding: <https://gofund.me/39f6ebcf>



Für die Erfüllung ihres Traums brauchen sie Unterstützung, haben dafür ein GoFundMe-Crowdfunding laufen.

Anzeige

ddm
DIERICHS DRUCK + MEDIA

DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EUREN SPORT
AUFS PAPIER!



IRGENDEINE
DRUCKEREI



PRINT MEDIA GROUP

ddm
DIERICHS DRUCK + MEDIA

ColorDruck::
solutions

PMGi

PubliKom Z

printTailor



sporting-Marco hat hier nicht wirklich Pokémon GO gespielt ;-))

Gamification: Sport, aber spielerisch

Grundsätzlich ist dem Wort „Gaming“ ja nichts wirklich Positives abzugewinnen – wenn man mal die meisten Eltern befragt. Allerdings hat sich das Zocken an der Konsole in den letzten Jahren durch seine Schwester „Gamification“ deutlich ins Rampenlicht geschossen.

Was bitte meint das etwas sperrig klingende Gamification? Gamifizierung, Verspielung, könnte man auch sagen, klingt bloß uncool. Gamification bezieht sich auf die Anwendung spieltypischer Elemente und Techniken in einem nicht-klassischen Spiel-Kontext. Und das, um das Engagement, die Motivation und die Beteiligung der Nutzer:innen oder Kund:innen zu erhöhen. Involvement, Kundenbindung, ... sind die Stichworte.

Im Wesentlichen geht es darum, gelernte Elemente aus Spielen – wie Punkte, Prämien, Ranglisten, Challenges, Battles und Belohnungen – in andere Anwendungen oder Aktivitäten zu integrieren, um eine unterhaltsame, attraktive Erfahrung zu schaffen, die begeistern und dazu motivieren soll, bestimmte Ziele zu erreichen oder Aufgaben auszuführen. Die aber natürlich gleichzeitig dafür sorgen soll, dass die User:innen wiederkommen. Gebattetet wird allein oder in der Gruppe, gegen- oder miteinander. Gamification kann in vielen Bereichen angewendet werden wie Bildung, Gesundheitswesen, Marketing, Personalwesen, soziale Medien – und natürlich im Fitnessbereich.



Uns interessiert überraschenderweise jetzt mal vorrangig Letzteres. In Verbindung mit Fitness und Workout werden unterschiedlichste Gaming-Elemente in den Trainingsprozess integriert, für Spaß, Action und Motivation. Auch für eine Zugehörigkeit, Stichwort Community. Die spielerischen Anreize wie Punkte etc. sorgen für Erfolgserlebnisse, sollen die Community heiß machen, die Lust erhöhen, regelmäßig und konsequent dabei zu bleiben. Vielleicht ein Weg, um eingesessene Couchpotatoes an der X-Box aus dem Joystickrott in die große Welt der Bewegung zu entführen; durch den digitalen Spaß könnte auch die Freude am richtigen Radeln, Boxen oder anderen Fitnessübungen geweckt werden. Und wettererprobte Radler:innen können nun ihre Challenges mit Freunden, im eigenen Keller, auf dem Smartbike absolvieren.



© Fotos: unsplash

Pokémon GO wurde innerhalb von anderthalb Jahren über eine Milliarde Mal heruntergeladen. Unten: Smartwatch.

Wer nun immer noch nicht so richtig weiß, was Gamification in Verbindung mit Fitness sein soll, schaut mal seinem Gegenüber aufs Handgelenk: Immer mehr Leute haben eine Smart-Watch oder einen Fitness-Tracker am Arm. Die messen quasi unser gesamtes Leben – Herzfrequenz, Bewegungen, Schritte, Positionen und Orte, Schlafqualität, Stresslevel und sehr vieles mehr. Sie sagen uns, wenn wir zu wenig, zu viel oder Falsches tun. Die Daten werden online gespeichert, an unser Handy gesendet und mit speziellen Apps gekoppelt. In der Welt der Spielekonsolen lassen sich mit diversen Tools Sportarten, Rollen oder Fantasiespiele durch reale körperliche Arbeit unterstützen. Das Stichwort Virtual Reality trifft es eigentlich sehr passend. Wir radeln auf unserem Ergometer auf einem Bildschirm eine reale Strecke, auf der sich unsere Freund:innen und Kontrahent:innen befinden. Handy, Tracker, Apps, Waagen und Software spielen sich alle Daten untereinander zu und sorgen für exemplarische Ansichten für Dich und öffentlich alle anderen, wenn gewollt.



Fitness-Apps gibt's unheimlich viele, auch kostenfreie. Unten: Virtual Reality Gaming.



Ich habe Euch Beispiele aus vier Bereichen rausgesucht. Ihr werdet vielleicht feststellen, dass Ihr bereits „Part of it“ seid. Meine Bitte an Euch: Verlasst euch nicht zu 100 % auf diese Daten! Das eigene Körpergefühl wird niemals durch Technik ersetzt werden können. Tauscht also bitte nicht Euer Gehirn gegen ein Fitnessarmband aus.

1. Fitness-Apps, die User:innen durch Belohnungen und Bestenlisten motivieren: Die App Nike Training Club bietet personalisierte Workouts, Coaching und Anleitungen; Belohnungen und Bestenlisten motivieren die User:innen, ihre Ziele zu erreichen. Gruseliger wird's bei Zombies, Run! mit Geschichten, die uns beim Laufen begleiten – schneller, die Zombies kommen ... Fitocracy regt zum Austausch mit anderen Sportler:innen an; Trainingseinheiten und -erfolge lassen sich mit nur 1 Click auf Facebook oder Twitter posten. Bei Strava kann man alle Aktivitäten in über 30 Sportarten aufzeichnen und mit seinen Freund:innen teilen. Auch bei Adidas Runtastic geht's um die bildhafte Darstellung von Statistiken rund um die eigene Laufleistung. Man kann sich selbst oder andere km-mäßig angreifen, sich mit der Community messen, an Challenges teilnehmen.

2. Fitness-Games, die uns spielerisch fit machen: Ring Fit Adventure von Nintendo verbindet Fitness mit Rollenspielen, Ihr bewegt z. B. Euren Charakter mit Auf-der-Stelle-Joggen; Kniebeugen und Drehungen werden in kraftvolle Angriffe verwandelt. Just Dance ist eine Tanzsimulation, beim Zappeln zu verschiedenen Songs kann man richtig Kalorien verbrennen. Und Pokémon GO kennen wir alle, ein Mobile-Game, bei dem man im Freien rumläuft, um Pokémon zu fangen. »»

Virtual Reality Games setzen noch einen drauf, mittels VR-Brille werdet Ihr in eine virtuelle Realität versetzt, speziell für Fitness sind z.B. BOXVR oder Beat Saber. Und Sportsimulationen wie FIFA, NBA 2K (Basketball) oder Madden (Football) erfordern zwar wenig Bewegung, können aber helfen, das Interesse an den Sportarten zu wecken und das Verständnis für deren Regeln und Strategien zu verbessern.

3. Gruppenfitness-Kurse, die Wettbewerbe und Challenges zwischen Teilnehmenden organisieren: THE TRIP kombiniert Indoor-Cycling mit virtueller Realität, Leinwand und Soundsystem in Kinoqualität sorgen dafür, dass Du Dich auf der virtuellen Reise im Workout verlierst. Peloton bietet eine Vielzahl von Gruppenfitness-Kursen an, die App-Nutzer:innen können auch selber Trainingsgruppen erstellen. High-Intensity-Interval-Training (HIIT) in Gruppenkursen gibt's bei F45 Training ebenfalls mit Gamification-Elemente wie Punkte, Herausforderungen und Bestenlisten. Orangetheory Fitness kombiniert Cardio-, Kraft- und Intervalltraining in den Gruppenkursen, bei Fitbit Premium basieren diese auf Fitness-Tracker-Daten, siehe nächster Punkt.

4. Fitness-Tracker und Wearables, die Fortschritte und Erfolge visuell darstellen: Fitbit-Produkte umfassen verschiedene Modelle von Fitness-Trackern und Smartwatches, die Schritte, Schlaf, Herzfrequenz, Kalorienverbrauch und andere Aktivitätsdaten verfolgen. Bei Garmin-Produkten gibt es z. B. GPS-Tracking, Navi-, Trainings- und Erholungsfunktionen. Sicher auch schon mal gesehen habt Ihr die Apple Watch oder die Samsung Galaxy Watch, das sind Smartwatches mit Fitness- und Gesundheitsfunktionen wie Schrittzählung, Herzfrequenzmessung, Schlafverfolgung und Workout-Tracking.

Vielleicht seid Ihr neugierig geworden und habt Lust, mal auszuprobieren? Have Fun!



IMPRESSUM

sporting hamburg
 Stadtsportmagazin
 c/o steuermann sport GmbH
 Am Sandtorkai 1
 20457 Hamburg
 Telefon 040-432 08 45 20
 info@sporting-magazin.de
 www.sporting-magazin.de

Herausgeber
 Martin Blüthmann (V.i.S.d.P.)
 martin@sporting-magazin.de

Redaktion
 Martin Blüthmann, Björn Carstens, Marco Santoro, Lisa Staisch, Manuela Tanzen, Lars Wichert

Lektorat, Schlussredaktion
 Manuela Tanzen
 manuela@sporting-magazin.de

Art Direction und Layout
 Arndt Grutke
 arndt@sporting-magazin.de

Druck
 Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
 Frankfurter Straße 168
 34121 Kassel
 Auflage: 70.000 Exemplare

Anzeigen, Mediadaten
 Telefon 040-432 08 45 20
 anzeigen@sporting-magazin.de

Leserbriefe, Termine und Kommentare
 info@sporting-magazin.de

Irrtümer und alle Rechte vorbehalten. Nachdruck sowie sonstige Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen; der Verlag setzt bei Eingang voraus, dass alle Rechte und Honorarfragen geklärt sind. Erscheinungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

sporting hamburg erscheint monatlich. Anzeigen- und Redaktionsschluss jeweils am 15. des Vormonats.

Wir drucken auf Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist.

PADEL

DER TRENDSPORT FÜR ALLE!
JETZT ENDLICH AUCH IN HAMBURG!

Glashütter Landstr. 43
22399 Hamburg
www.padelon.de

Jetzt
Court online
buchen!



padel
to the
people



DIE FREIZEIT-, EVENT- & GOLFLOCATION

Wir wünschen eine
schöne Saison 2023
Neue Platzreifekurse!

www.golflounge.de

